

Robert-Jungk-Stiftung Salzburg

# Tätigkeitsbericht 2014

Bibliothek

Zeitschrift „Pro Zukunft“

Zukunftsexpertisen - Arbeitspapiere

Montagsrunden

Reihe Zukunftsbuch

Zukunftswerkstätten

Projekte - Übersiedlung

Referenten- und Lehrtätigkeit

In memoriam Robert Jungk

Team – Organisation

Freundesverein

[Betroffene zu Beteiligten machen]

**Wir danken für Förderungen:**

**sowie allen Spendern und Mitgliedern des Vereins der Freunde und Förderer der Robert-Jungk-Stiftung.**

**Impressum & Herausgeber:**

Robert-Jungk-Bibliothek für Zukunftsfragen (JBZ)  
Stadtwerk | Strubergasse 18/2 | A-5020 Salzburg

**Tel.** ++43/(0)662/873206, Fax DW 14

**E-mail:** jungk-bibliothek@salzburg.at

**Internet:** [www.jungk-bibliothek.at](http://www.jungk-bibliothek.at)

**Text & Gestaltung:** Hans Holzinger

**Fotos:** W. Spielmann (Titelbild),  
JBZ (alle übrigen)

**Jänner 2014**



# Zukunft ist gestaltbar

Zentrales Ereignis des Jahres 2014 war die Übersiedlung der Robert-Jungk-Bibliothek für Zukunftsfragen in das neue Haus im STADTWERK Lehen. Gemeinsam mit allen anderen Einrichtungen des Hauses der Erwachsenenbildung bezogen wir moderne und helle Räume in der Strubergasse 18.

Inhaltliche Schwerpunkte bezogen sich auf Zukunftstrends für Salzburg, Perspektiven einer Postwachstumsökonomie, Ansätze eines fairen Steuersystems sowie einer demokratischen Geldordnung und auf das geplante und kritisierte Freihandelsabkommen TTIP. Auch internationale Themen mit Veranstaltungen zu Indien, zum Ukraine-Konflikt und zu Utopien aus Ländern des Südens sowie Aspekte der Partizipation und Demokratie wurden behandelt.

In über 70 Diskussionsveranstaltungen mit ExpertInnen sowie in Zukunftswerkstätten, Vorträgen und Lehrveranstaltungen von JBZ-Mitarbeitern konnten insgesamt über 3900 Interessierte angesprochen werden. Für das Land Salzburg wurde ein umfangreicher Zustands- und Optionenbericht über Erwachsenenbildung in Salzburg erstellt.

Die Zeitschrift Pro Zukunft mit Analysen über aktuelle Zukunftspublikationen erschien bereits in ihrem 28. Jahr und ist nun auch Online verfügbar.

Erfreulich ist auch die weiter wachsende mediale Aufmerksamkeit. Mit sechs unserer Gäste gab es ganzseitige Interviews in den Salzburger Nachrichten. JBZ-Mitarbeiter wiederum waren in vier Radiosendungen zu Gast. Wir danken allen Kooperationspartner/innen, den Förderern und Mitgliedern und allen, die an unserer Arbeit im Jahr 2014 Anteil genommen haben.

Das JBZ-Team

## Das Jahr 2014 in Zahlen

**Medien:** 15.803 Bücher, 125 AV-Medien

**Zeitschriften:** 96, Online-Zeitschriften: 101

**Magazin Pro Zukunft:** 4 Hefte, 1.800 Auflage

**JBZ-Publikationen:** 1 Arbeitspapier, 1 Studie, 1 Projektbericht, 10 Fachaufsätze

**Presseberichte:** 35 Nennungen (Print, Radio, Fernsehen)

**PR:** 12 Newsletter, Facebook, Homepage, 7 Blogs, Twitter

**Veranstaltungen gesamt:** 75 mit 3971 TeilnehmerInnen

**JBZ-Montagsrunden:** 14 mit 472 TeilnehmerInnen

**JBZ-Zukunftsbuch:** 8 mit 427 TeilnehmerInnen

**JBZ als Gastgeber/Partner:** 4 mit 150 TeilnehmerInnen

**Schulklassen/Gruppen:** 4 mit 83 TeilnehmerInnen

**Lehraufträge:** 10 mit 277 TeilnehmerInnen

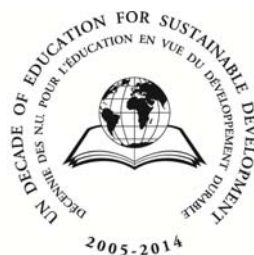
**Zukunftswerkstätten:** 7 mit 127 TeilnehmerInnen

**Vorträge von JBZ-Mitarbeitern:**

28 mit 2435 TeilnehmerInnen



Das neue Zuhause der JBZ im STADTWERK in Lehen



Ausgezeichnet von der  
Österreichischen UNESCO-Kommission

UNESCO-Auszeichnung 2014

# 1. Die Bibliothek

Die zentralen Aspekte der Zukunftsdebatten zu erfassen, zu bewerten und zu dokumentieren, aber auch Übersicht in der Fülle an Zukunftsliteratur sowie Recherchehilfen anzubieten, ist das Hauptanliegen der von Robert Jungk (1913-1994) im Jahr 1985 gegründeten Bibliothek für Zukunftsfragen.

Über **15.000 Bücher** und andere Medien umfasst die Bibliothek des Zukunftsinstituts mittlerweile. Gesammelt werden Materialien zu allen wichtigen Themenbereichen – von Arbeit, Bildung, Wissenschaft und Technik über Soziales und Gesundheit bis hin zu Politik und Internationale Beziehungen. Besondere Schwerpunkte bilden die Bereiche Nachhaltige Entwicklung und Zukunftsforschung.

Die Bibliothek ist öffentlich zugänglich. Die Bücher können kostenfrei entlehnt werden. Der Bestand ist auch über die JBZ-Homepage abrufbar – mehrheitlich mit ausführlichen Beschreibungen der Medien.

Das umfangreiche **Zeitschriftenarchiv** enthält wissenschaftliche Journale ebenso wie Newsletter von sozialen Bewegungen und – wohl einzigartig in Österreich – die zentralen internationalen Periodika der Zukunftsforschung wie „Future Survey“, „Futurist“ oder „Futurible“.

## Schulklassen & Gruppen in der JBZ

Zwei Schulen und die Pädagogische Hochschule Salzburg nutzten 2014 das Angebot einer Exkursion in die JBZ. Hans Holzinger, Ansprechperson für für Schulklassen, beantwortete Fragen zu Zukunftsforschung und Zukunftsgestaltung und gab eine Einführung in die Bibliothek. Der Verein SOL nutzt die JBZ für seine Treffen.

**15 06 14** Besuch des BORG Neumarkt (22 TN)

**03 11 14** Exkursion des BG Laufen (11 TN)

**24 11 14** Fortbildung der Pädagogischen Hochschule Salzburg (32 TN)



JunglehrerInnen in der Zukunftsbibliothek

## Vorzüge für BenutzerInnen

Anders als Fachbibliotheken deckt die JBZ **41 Themenbereiche** aus unterschiedlichen Wissenschaftsgebieten ab. Sie garantiert damit einen transdisziplinären Zugang.

Das JBZ-Team kennt die Inhalte der Bücher aufgrund der verfassten Rezensionen und kann daher kompetent Auskunft geben.

Zu fast allen Medien finden Sie Kurzbeschreibungen über den **Onlinekatalog**, abrufbar über die JBZ-Homepage.

Die Mehrzahl der Bücher kann entlehnt werden. Die **Lesekarte** gilt für 12 Monate und war bis Ende 2014 kostenpflichtig. Ab 2015 werden Lesekarten an Interessierte frei vergeben.

**Schulklassen** und anderen Gruppen bietet die JBZ spezielle Einführungen, die auch mit Informationsgesprächen über Zukunftsthemen verbunden werden können. Schulklassen erhalten eine Gemeinschaftslesekarte.

Mehr: [www.jungk-bibliothek.at](http://www.jungk-bibliothek.at)

## Die Themenbereiche

1. Wissenschaft – Technik  
Technikfolgenabschätzung
2. Wirtschaft – Management  
Alternative Wirtschaft
3. Umwelt – Ressourcen  
Wald - Boden, Luft - Klima,  
Ökopädagogik, Abfall - Recycling, Alpen
4. Atom  
Atomenergie, Atomrüstung
5. Energie  
Untergruppen: Sonne, Wind, Wasser
6. Systemtheorie – Konfliktlösung
7. Kreativität - Spontaneität – Innovation
8. Soziologie – Gesellschaft  
Frauen - Männer, Migration
9. Politik - Demokratie – Staat  
Globalisierung, NGOs – Bürgerbeteiligung
10. Ideologie – Klassenkampf  
Kapitalismus, Sozialismus -  
Marxismus
11. Alternatives Leben – Bürgerinitiativen
12. Erziehung - Bildung – Arbeit  
Arbeit - Beruf, Tourismus
13. Jugend – Generationenkonflikt
14. Kybernetik – Informatik  
Computer, Kommunikation – Medien
15. Krieg – Frieden
16. Verkehr-Transport
17. Stadtplanung- Raumordnung
18. Ernährung – Landwirtschaft
19. Bevölkerung – Demografie
20. Dritte Welt - Nord-Süd
21. Biologie – Evolution  
Medizin, Gen-Technologie, Aids
22. Astronomie – Kosmologie
23. Psychologie – Psychiatrie
24. Philosophie
25. Religion
26. Geschichte
27. Anthropologie – Kultur
28. Kulturpolitik
29. Kunst: Theorie – Ästhetik
30. Künste : Praxis
31. Science-fiction
32. Zukunft: Utopie – Spekulation
33. Zukunft: Diagnose – Prognose
34. Zukunftsforschung: Theorie – Kritik
35. Zukunftsforschung: Praxis  
Zukunftswerkstätten
36. Kontinente – Regionen
37. Einzelstaaten – Staatengruppen
38. Österreich
39. Salzburg
40. Robert Jungk
41. Biografien – Personalien
42. Lexika – Handbücher

## 2. Zeitschrift „Pro Zukunft“

**Einblick in die zentralen Zukunftsdiskurse zu geben, ist das Ziel der Zeitschrift *Pro ZUKUNFT*, die das JBZ-Team seit nunmehr 28 Jahren herausgibt.**

Der „Navigator durch die aktuellen Zukunftspublikationen“ stellt in jeder Ausgabe auf 32 Seiten an die 40 Bücher und Medien vor. Zu wechselnden Schwerpunktthemen gibt es kompakt und kompetent gestaltete Rezensionen, ergänzt um Hinweise auf innovative Projekte und Links.

*Pro ZUKUNFT* gibt Lektüreempfehlungen, stellt aber zugleich eine Art „Zukunftsradar“ dar, das über aktuelle Zukunftsdiskurse informiert. Ein Magazinteil mit Kurzmeldungen und Tagungshinweisen ergänzt den Servicecharakter. In jedem Heft findet man News aus der Zukunftsforschung sowie der JBZ.

Zum Abonnentenkreis zählen Einzelinteressierte ebenso wie Forschungsinstitute, JournalistInnen und Fachbibliotheken. Die Zeitschrift geht u. a. an die BezieherInnen des Bücher-Abos der **Global Marshall-Plan-Initiative** sowie an alle Bibliotheken des Landes Salzburg.

### Online-Ausgabe

Seit 2012 gibt es auch eine **Online-Ausgabe** von *Pro ZUKUNFT*, in der die Buchbeschreibungen über einen Suchdienst rasch und unkompliziert abgerufen werden können. [www.prozukunft.org](http://www.prozukunft.org).

### Rezensionsdienst

Das JBZ-Team erstellt auch **Rezensionen für andere Medien**. Eine Buchvorstellung erschien in der Zeitschrift des Salzburger Bildungswerks „Dreieck“. Mehrere Publikationen wurden in der von der JBZ betreuten Bücherrubrik der Homepage „Partizipation und nachhaltige Entwicklung in Europa“ vorgestellt.

Mehr: [www.partizipation.at](http://www.partizipation.at).

*Pro ZUKUNFT* kostet im Abonnement, vier Ausgaben, Euro 25,- zzgl. 5 Euro Versand.

Die Auflage beträgt derzeit 1.800 Stk.

Produktion und Vertrieb erfolgt im Eigenverlag.

**Die Redaktion** besteht aus Alfred Auer, der auch für das Layout verantwortlich zeichnet, Hans Holzinger, Walter Spielmann, der zudem die Editorials verfasst, sowie Stefan Wally. Der Magazinteil wird von Werner Riemer gestaltet.

**GastrezensentInnen** 2014 waren Edgar Göll, Luisa Grabenschweiger, Thomas Roithner, Manfred Ronzheimer und Gabriele Sorgo.

Ältere Ausgaben sind als pdf auf der JBZ-Homepage nachzulesen.

Mehr: [www.jungk-bibliothek.at/prozukunft](http://www.jungk-bibliothek.at/prozukunft)

Abo-Bestellung: [jungk-bibliothek@salzburg.at](mailto:jungk-bibliothek@salzburg.at)

Dem Kulturverein Schloss Goldegg danken wir für die Bewerbung seiner Veranstaltungs- und Medienangebote in zwei Ausgaben von *Pro ZUKUNFT*.

### Top Ten der Zukunftsliteratur

Jeweils am Jahresende kürt das Team der JBZ die **Top Ten der Zukunftsliteratur** – zehn Neuerscheinungen von besonderer gesellschaftlicher Relevanz. Die „Winner“ 2014 waren der „Zukunftsalmanach“ von FuturZwei, „Teilhaben und Mitgestalten“ der Stiftung Mitarbeit, „Agonistik“ von Chantal Mouffe, Citizen Science“ von Peter Finke, „Das Kapital im 21. Jahrhundert“ von Thomas Piketty, „Geld. Die neuen Spielregeln“ von Christian Felber, die DVD „Too big to tell“ von Johanna Tautschner, „Irrweg Bioökonomie“ von Franz-Theo Gottwald und Anita Krätzer sowie „Die Zukunft“ von Al Gore.

Mehr: [www.jungk-bibliothek.at/top10](http://www.jungk-bibliothek.at/top10)

## Die vier Ausgaben 2014

### 2014/1: Fukushima-Lüge - Zukunft der Demokratie - Nachhaltigkeit

„Zuhause in Fukushima“, so der Titel eines Bandes der Journalistin Judith Brandner, mit dem das erste Heft 2014 eröffnet wird. Weitere Kapitel stellen sich der Frage „Kapitalismus zähmen?“ u. a. mit dem Band „Wir arbeiten und nicht das Geld“, den Chancen und Grenzen der „neuen Macht der Bürger“ sowie Trends im Bereich Social Media u. a. mit einem Interview mit Ilja Trojanow. „50 Anleitungen zum Bürgerprotest“, „Verändern durch Wissen“, „Demokratie ohne Wähler?“ oder „Plädoyer für Intoleranz“ lauten die Titel einiger der besprochenen Publikationen. Das Kapitel Zukunftsforschung widmet sich der Sicherheit von Prognosen.



### 2014/2: Post-Kollaps-Gesellschaft - Wachstumswahn - Science Fiction u. a. m.

„Von der Rüpelgesellschaft bis zur Post-Kollaps-Gesellschaft“ lautet das Eingangskapitel dieser Ausgabe. In weiteren Abschnitten werden Publikationen zum „Streit um Wachstum“ von Ralf Fück's „Intelligent wachsen“ bis hin zu „Wachstumswahn“ von Christine Ax und Fritz Hinterberger, zur Frage von Suffizienz und Suffizienzpolitik sowie zu internationaler Politik und dem aktuellen Demokratie-Diskurs vorgestellt. Ein Kapitel widmet sich der ökonomischen Krise Europas fünf Jahre nach dem Finanzdebakel von 2008. Zu finden sind u. a. Analysen der Bände „Warum Nationen scheitern“, „Warum Politik heute anders funktioniert“ oder „Wetten auf Europa“.



### 2014/3: Europa & der Ukraine-Konflikt - Wirtschaftssteuerung - Risikoforschung

Neuerscheinungen zur Rolle Europas u. a. im Kontext des Ukraine-Konflikts, zur Frage ökonomischer Steuerung, dem Zusammenhang von Freiheit und Zusammenhalt in aktuellen Liberalismus-Debatten sowie zu Befunden über die Demokratie sind die Kapitel dieser Ausgabe gewidmet. Vorgestellt werden u. a. „Geld. Die neuen Spielregeln“ von Christian Felber, „Sklaven des Wachstums“ von Rainer Klingholz, „Demokratie einfach machen“ von Gregor Hackmack sowie „Freiheit gehört nicht den Reichen“ von Lisa Herzog. Im Bereich Zukunftsforschung geht es in dieser Ausgabe um eine Studie „Die Welt im Jahr 2050“ sowie um Risikoforschung.



### 2014/4: Politische Theorie - Arbeitswelt - Big Data - Bioökonomie - Utopie

Publikationen zu den Themen Politische Theorie, Arbeitswelt, Datenspionage, Bürgerwissenschaft sowie Zukunftsforschung enthält die vierte Ausgabe des Jahres. Vorgestellt werden u. a. „Die Null-Grenzkosten-Gesellschaft“ von Jeremy Rifkin, ein „Manifest für ein egalitäres Europa“ von Karl Heinz Roth u. a., die deutsche Studie „Arbeitswelt 2030“, der Essay „Beschleunigung und Entfremdung“ von Hartmut Rosa, ein Band über den „NSA-Komplex“ von Marcel Rosenbach und Holger Stark. Aus der Zukunftsforschung werden Al Gore's „Die Zukunft“, die Studie „Österreich 2050“ sowie das umfangreiche Werk „Energie und Utopie“ von Johannes Schmidl analysiert.



# 3. Zukunftsexpertisen

Die breite Kenntnis aktueller Zukunftsstudien wird vom JBZ-Team auch in Studien sowie in Vortragstätigkeit umgesetzt. Zudem vergibt die JBZ in der Reihe „Arbeitspapiere“ Studien an externe ExpertInnen. Kontakte zu Universitäten und Fachhochschulen gibt es über spezielle Lehraufträge.

## JBZ-Arbeitspapiere

Seit 2010 wird die Reihe **JBZ-Arbeitspapiere** herausgegeben. ExpertInnen verfassen Reviews zu für Salzburg und darüber hinaus zukunftsrelevanten Themen.

Koordination: Stefan Wally.

Bis Ende 2014 sind insgesamt 29 Arbeitspapiere erschienen, einige weitere wurden 2014 erarbeitet und werden 2015 publiziert.

### Die JBZ-Arbeitspapiere des Jahres 2014:

- Erich Mild u. a.: Salzburg morgen. Das Update 2014. Nr. 29, 58 S., 4,20 € (September 2014)
- Christian Resch: Immobilienerbe und Lebensqualität. Nr. 30, 37 S., € 3,90 (Erscheint Anfang 2015)
- Thomas Lehner: Welche Faktoren entscheiden über die Chancen von Kindern. Nr. 31, 32 S., € 3,90 (Erscheint Anfang 2015)

Download: [www.arbeitspapiere.org](http://www.arbeitspapiere.org).

## Update 2014 „Salzburg morgen“

Aus 2014 besonders erwähnt sei das Update der Studie „Salzburg morgen“, die neun Trends für Salzburg darstellt: von der Integrationsfähigkeit der Politik über die weitere Kommerzialisierung von Lebensbereichen, die Auswirkungen des Klimawandels auf Salzburg, die demografische Entwicklung, die Wohlstandsverteilung und Wirtschaftsentwicklung bis hin zu neuen Entwicklungen im Bereich der Gesundheit.

Die Kernaussagen: Das Zusammenleben ändert sich. Sehr verschiedene Familienformen existieren nebeneinander, Einpersonenhaushalte nehmen deutlich zu. Wie in der Familie miteinander umgegangen wird, ändert sich auch. Viele traditionelle Aufgaben der Familie – aber auch des Staates – werden zunehmend kommerziell erledigt.



## Präsentation des Updates 2014 „Salzburg morgen“

Kulturell kommt es ohnedies zu deutlichen Verschiebungen. Die Zahl der EinwohnerInnen ohne österreichische Staatsbürgerschaft nimmt zu. Auch religiöse Vielfalt wird ein immer offensichtlicherer Bestandteil des Zusammenlebens. Ökonomisch setzt sich die Verflechtung der Salzburger Wirtschaft immer mehr durch. Von 2001 bis 2013 stieg das Volumen der Exporte um 80 Prozent, die Anzahl der ausländischen Arbeitskräfte stieg von 12 auf 18 Prozent. Und drei von vier Gästen im Tourismus sind keine Österreicherinnen oder Österreicher. Auch die ökonomischen Unterschiede innerhalb Salzburgs verschärfen sich.

**Die AutorInnen:** Silvia Augeneder, Erich Mild, Jakob Reichenberger, Walter Scherrer, Markus Seiwald, Waltraud Winkler-Rieder, Stefan Wally.

## Studie zu „Wohnen im Alter“

In der beim 4. Salzburger Stiftungspreis eingereichten Studie von Hans Holzinger „Demografischer Wandel und Wohnen im Alter. Eine Herausforderung für den Salzburg Wohnbau“ wird zunächst die demografische Entwicklung in Österreich bzw. Salzburg im Kontext des zu erwartenden Wohnraumbedarfs dargelegt. Zudem werden die Trends im Bereich der Entwicklung der Privathaushalte, der Familienstrukturen und des Pro-Kopf-Wohnraumes in ihren Auswirkungen auf den Wohnraumbedarf erörtert. Betrachtet wird zudem die Herausforderung der Konzentration der Bevölkerung auf den

Salzburger Zentralraum sowie die Wohnpreisentwicklung in Bezug auf die Haushaltseinkommen.

Im zweiten Teil geht es um Fragen im Kontext des Wohnens im Alter bzw. in der nachberuflichen Phase. Zunächst werden wiederum demografische Trends aufgezeigt. Es folgen Kapitel über die alternde Gesellschaft als Herausforderung und Chance sowie über die Funktionen von Wohnen (im Alter). In den beiden letzten Kapiteln werden internationale Diskurse sowie Modelle für das Wohnen im „dritten“ wie im „vierten“ Lebensalter wiedergegeben. Der Ausblick fasst nochmals Schlussfolgerungen für Salzburg zusammen.

Hans Holzinger: Demografischer Wandel und Wohnen im Alter. Eine Herausforderung für den Salzburg Wohnbau. JBZ-Studie, 2014. 32 S.

Download: <http://jungk-bibliothek.wordpress.com>

### Lehrtätigkeit 2014\*

In 10 Lehrveranstaltungen konnten 277 Studierende angesprochen werden:

- Hans Holzinger: „Kooperation versus Konkurrenz“, Alpen-Adria-Universität Klagenfurt. (31 TN)
- Hans Holzinger: „Alternatives Wirtschaften - Öffentliche Diskurse“, Alpen-Adria-Universität Klagenfurt. (21 TN)
- Stefan Wally: „The Rise of the Right. Far Right Thought in Europe“, American Institute for Foreign Studies (25 TN)
- Stefan Wally „Vergleichende Politikwissenschaft II“, Universität Salzburg Studies (25 TN)
- Stefan Wally „Agenda Setting und Issue Management“, Donau-Universität Krems (15 TN)
- Stefan Wally „Contemporary Austrian Culture“, American Institute for Foreign Studies (60 TN)
- Stefan Wally „European Socialist Thought“, American Institute for Foreign Studies (10 TN)
- Stefan Wally „Das Denken der Neuen Sozialen Bewegungen“, Universität Salzburg (30 TN)
- Stefan Wally „Systemkritik für Betriebswirtschaftler“, Universität Seeburg (30 TN)
- Stefan Wally „Das Denken der radikalen Rechten“, Universität Salzburg (30 TN)

\* Durchgeführt von JBZ-Mitarbeitern außerhalb ihres Beschäftigungsverhältnisses in der JBZ.

### Fachaufsätze

Insgesamt elf Fachaufsätze von JBZ-Mitarbeitern sind 2014 erschienen:

- Hans Holzinger: „Gelingensfaktoren eines ressourcenleichten Lebensstils.“ in: Tagungsband „Re-Source 2014“, Wien 2014, o. S.
- Hans Holzinger: „Freihandelsabkommen: Versprechen oder Falle?“, in: Kontraste. Presse- und Informationsdienst für Sozialpolitik, Kepler-Universität Linz, 3/2014, S. 32, sowie in: Lebensart, 7.5.2014
- Hans Holzinger: Leben und Handeln in der Einen Welt. Pfarrblatt Kufstein, Herbstausgabe 2014.
- Hans Holzinger: „Die sechs R-Regeln im Umgang mit Dingen. Gelingensfaktoren eines ressourcenleichten Lebensstils.“ In: SOL-Magazin Herbst 2014, S. 10-14
- Hans Holzinger: Wohnen in der Stadt der Zukunft. In: Bastei. Magazin des Stadtvereins Salzburg. Herbst 2014, S. 18-20
- Hans Holzinger: Moderne Regionalität und eine Raumordnung für das 21. Jahrhundert. LEADER-Journal der Donau-Böhmerwald-Region 2014
- Stefan Wally: „Europäische Union“, Ultimo Extra, Salzburg 2014
- Stefan Wally u. a. „Salzburg morgen. Das 2014 Update“. JBZ, 2014
- Stefan Wally: „Salzburgs Neue Frauen“. Studie für die Neue Forschungsgesellschaft.
- Stefan Wally: „Wer beteiligt sich noch?“ In: akzente-Magazin Herbst 2014, S. 14-15
- Stefan Wally: „Wer sich von der politischen Teilhabe verabschiedet.“ In: Lesebuch Soziale Ausgrenzung. Wien, 2014, S. 109-114

### JBZ-Zukunftsdossiers und weitere Studien

Im Auftrag des BMUFW verfasste das JBZ-Team **Zukunftsdossiers** zu aktuellen Themen. Bisher wurden fünf solche Expertisen erstellt, u. a. zu den Themen „Wachstum im Wandel“ und „Zukunft der Arbeit“. Download: [www.wachstumimwandel.at](http://www.wachstumimwandel.at). Dossiers zu „Rio20+Salzburg“ sind unter [www.jungk-bibliothek.at/rio20puls.htm](http://www.jungk-bibliothek.at/rio20puls.htm) zu finden. Studien aus früheren Jahren sind zu finden und zu bestellen unter: [www.jungk-bibliothek.at/publikationen.htm](http://www.jungk-bibliothek.at/publikationen.htm)

## Vorträge von JBZ-Mitarbeitern

**JBZ-Mitarbeiter stehen auch als Referenten für Vorträge zur Verfügung. 2014 gab es 28 Einladungen, 2.435 ZuhörerInnen wurden insgesamt erreicht.**

**12 01 14:** Stefan Wally: Demokratie. Jugendkongress Weltraum, Bischofshofen. (100 TN)

**23 01 14:** Hans Holzinger: Klimaschutz und Energie-wende. Moderation einer Veranstaltung der LESE Seekirchen. (40 TN)

**15 02 14:** Hans Holzinger: Erneuerbare Energie bewegt. Moderation eines Tagesmoduls bei Kongress der Arge Erneuerbare Energie in St. Virgil (100 TN)

**14 03 14:** Walter Spielmann: Zur Aktualität von Robert Jungk. Wiener Vorlesungen. (50 TN)

**25 03 14:** Hans Holzinger: Die Fallen des Freihandelsabkommens zwischen den USA und der EU. Bayerischer Milchbauerntag. Kloster Reutberg. (1000 TN)

**29 03 14:** Hans Holzinger: Nachhaltigkeit - was können wir dazu beitragen? Workshop beim Welt-Kirche-Seminar des Referats Weltkirche in St. Virgil (40 TN)

**29 04 14:** Hans Holzinger: Wie kommen wir vom Wissen zum Handeln. Vortrag bei der Fachtagung „Re-Source 2014“ des Lebensministeriums. (90 TN)

**29 04 14:** Hans Holzinger: Robert Jungk: Anti-Atom-Aktivist und Zukunftsvisionär. Vortrag in der Karl-Popper-Schule Wien anlässlich der Eröffnung der Wanderausstellung über Robert Jungk. (20 TN)

**13 05 14:** Stefan Wally: Moderation bei der Tagung „Betteln - eine Herausforderung“ (45 TN)

**14 05 14:** Stefan Wally: Demokratiedefizit in der EU. Konferenz in Bischofshofen. (100 TN)

**13 06 14:** Hans Holzinger: Mut. Warum gestalten wir nicht was wir wissen? Podiumsgespräch am Institute of Design Research Vienna mit Harald Gründl u. a. (15 TN)

**16 06 14:** Stefan Wally: Politische Bildung. Tagung der LSV. (35 TN)

**30 06 14:** Hans Holzinger: Arbeitswelt im Umbruch. Podiumsgespräch von UBIT/WKÖ NÖ in Wien, Microsoft-Haus. (80 TN)

**15 09 14:** "Wir reparieren die Welt – Ressourcenschonung und die Kultur der Reparatur" Johannes Kaup im Gespräch mit Hans Holzinger und Sepp Eisenriegler, Radiokulturhaus Wien. (75 TN)

**15 09 14:** Stefan Wally ua.: „Salzburg morgen: Update“, Montagsrunde. (70 TN)

**21 09 14:** Stefan Wally: „Milieulandschaft Salzburgs“. Katholisches Bildungswerk Herbstkonferenz. (40 TN)

**05 10 14:** Hans Holzinger: Nicht auf Kosten von morgen und anderswo. Vortrag beim SOL-Symposium 2014, Hartberg. (60 TN)

**08 10 14:** Hans Holzinger: „Moderationsausbildung“ bei Umweltbildung.Bayern (11 TN)

**09 10 14:** Stefan Wally: „Salzburg morgen. Update 2014“ PädagogInnentagung des KBW. (15 TN)

**23 10 14:** Stefan Wally: „Salzburg morgen: Zukunftsentwicklungen österreichischer Bundesländer am Beispiel Salzburg.“ Öst. Tagung der autonomen Frauenhäuser. (25 TN)

**03 11 14:** Hans Holzinger: Nachhaltige Lebensstile und Glück. Vortrag im Rahmen eines Projekts des BG Laufen. (11 TN)

**04 11 14:** Stefan Wally: Demokratie. Weltraum, Jugendkongress Hallein. (100 TN)

**04 11 14:** Silvia Augeneder: Salzburg morgen. Karriereforum, Salzburg Residenz. (40 TN)

**13 11 14:** Stefan Wally: Die Salzburger Lebenswelten, KBW Taxham. (20 TN)

**18 11 14:** Hans Holzinger, Stefan Wally: Mitwirkung an der Tagung „UN-Dekade Bildung für Nachhaltige Entwicklung“ der Österreichischen UNESCO-Kommission. (60 TN)

**19 11 14:** Stefan Wally: Moderation Identitätsfindung Stadtwerk. Stadtwerk. (18 TN)

**27 09 14:** Walter Spielmann: Vorstellung der Methode Zukunftswerkstatt bei der Bürgermeisterkonferenz in Hof (75 TN)

**24 11 14:** Hans Holzinger: Herausforderung Nachhaltigkeit und die Angebote der Robert-Jungk-Bibliothek. Fortbildung der PH Salzburg. (32 TN)



Auszeichnung der Robert-Jungk-Bibliothek für ihre Veranstaltungsreihen durch die Österreichische UNESCO-Kommission am 18. November 2014

# 4. Zukunftswerkstätten

„Betroffene zu Beteiligten machen“, dem Motto von Robert Jungk, ist auch die Methode Zukunftswerkstatt (ZW), mit der die JBZ seit vielen Jahren arbeitet.

Zukunftswerkstätten haben zum Ziel, Menschen Gestaltungsmöglichkeiten über die eigene Zukunft zu eröffnen. Sie werden heute u. a. in der Erwachsenenbildung, der Organisationsentwicklung sowie in politischen Mitbestimmungsprozessen eingesetzt.

Die JBZ trägt gemeinsam mit anderen zur Verbreitung dieser emanzipatorischen Methode bei: An die **hundert Werkstätten** hat das JBZ-Team in den letzten Jahren durchgeführt, 2014 waren es sieben.

Auf der JBZ-Zukunftswerkstätten-Homepage werden Beispiele und Referenzprojekte dargestellt: <http://zukunftswerkstaetten.wordpress.com>.

## Moderationen 2014

**27 01 04:** Planung einer Zukunftstagung des Kreis-Jugend-Rings München mit der Methode Zukunftswerkstatt, Leitung: Hans Holzinger (4 TN)

**06/07 03 14:** Zukunftsperspektiven der Literaturhäuser in Österreich. Ort: Goldegg, Leitung: Walter Spielmann, Hans Holzinger (20 TN)

**05 04 14:** Erwachsenenbildung in Salzburg. Herausforderungen und Zukunftsvorschläge. Seekirchen (Projekt EB). Leitung: Hans Holzinger, Luisa Grabenschweiger (15 TN)

**25 04 14:** Erwachsenenbildung in Salzburg. Herausforderungen und Zukunftsvorschläge. Saalfelden. (Projekt EB). Leitung: Hans Holzinger, Anita Berner (5 TN)

**08 05 14:** Salzburger Landessporttag. Moderation des Worldcafes sowie des Tages durch Hans Holzinger (65 TN)

**06 09 14:** „Artenvielfalt fördern“ Zukunftswerkstatt im Rahmen von Sunnseitn, Leader-Region Donau-Böhmerwald. Leitung: Hans Holzinger (14 TN)

**24 11 14:** „Making Art - Taking Part“ Forschungsprojekt im Rahmen von Sparkling Science“.

Walter Spielmann und Hans Holzinger gaben dem Projektteam eine Einführung in die Methode Zukunftswerkstatt. (4 TN)



„Literatur im Umbruch“ - Zukunftswerkstatt mit den Österreichischen Literaturhäusern



„Artenvielfalt fördern“ - Zukunftswerkstatt in der Leader-Region Donau-Böhmerwald.

## JBZ-MethodenAkademie

Im Herbst 2014 wurde mit der Konzeption der JBZ-MethodenAkademie begonnen, in der über das Verfahren der Zukunftswerkstatt hinaus weitere Ansätze des kreativen Arbeitens mit Gruppen eingeübt werden. Nach ersten Workshop-Angeboten im Oktober bis Dezember, die aus organisatorischen Gründen auf 2015 verschoben werden mussten, konnte die Akademie am 16. Jänner 2015 erfolgreich gestartet werden.

<http://jbzmethodenakademie.wordpress.com>.

Erste Vorbereitungen gab es für die Mitwirkung am Leader Programm Fuschl-Mondsee 2015.

# 5. Veranstaltungen

## Ein wichtiger Bereich des „Kommunizierens“ von Zukunftsfragen – über eigene Vortragstätigkeit hinaus – sind Veranstaltungen.

Drei „Formate“ bieten wir derzeit an: „Montagsrunden“, die Reihe „JBZ-Zukunftsbuch“ sowie „JBZ als Gastgeber bzw. als Partner“. Darüber hinaus gibt es Besuche von Schulklassen und Gruppen in der Bibliothek. Diese dient auch Gruppen für ihre Treffen. 2014 traf sich die Salzburg-Gruppe des Vereins SOL - Menschen für Lebensqualität, Solidarität und Lebensstil. Insgesamt **1.132 Personen** wurden bei Veranstaltungen angesprochen.

### JBZ-Montagsrunden

In der Regel einmal im Monat wird, geleitet von Stefan Wally, in der JBZ ein aktuelles Thema zur Diskussion gestellt. Vierzehn Veranstaltungen gab es 2014 mit insgesamt **472 TeilnehmerInnen**.

Mehr: [www.montagsrunden.org](http://www.montagsrunden.org)

**18 01 14:** Mario Wintersteiger (Universität Salzburg): Die Wiederkehr des Mythos. (26 TN)

**03 02 14:** Harald Russegger (Internet-Experte): Genesis 2.0. Synthetische Biologie, Computer und der Liebes Gott (27 TN)

**03 03 14:** Alexander Keul (Universität Salzburg): Lebensqualität in Salzburger Stadtteilen. (49 TN)

**17 03 14:** Heike Blanck (Staatskanzlei Bremen): Wann Jugendliche mitmachen. Erfahrungen mit Jugendpartizipation. Kooperation mit akzente Salzburg. (52 TN)

**31 03 14:** Mariya Donska (Institut für Slawistik der Universität Salzburg): Die Ukraine besser verstehen. (56 TN)



Elke Seefried über die Geschichte der Zukunftsforschung

**05 05 14:** Hans Eder (Intersol Salzburg): Utopien in Entwicklungsländern. (20 TN)

**26 05 14:** Tej Prahap Singh (Banaras Hindu University, Varanasi): Wohin geht Indien? (15 TN)

**16 06 14:** Minas Dimitriou (Universität Salzburg): Wir und unsere Körper. (28 TN)

**15 09 14:** Erich Mild, Jakob Reichenberger, Walter Scherrer, Markus Seiwald, Silvia Traunwieser, Stefan Wally, Waltraud Winkler-Rieder: Salzburg morgen update. (70 TN)

**06 10 14:** Josef Putz (freier Journalist): Tschernobyl heute. Das Bewusstsein verschwindet, die Gefahr bleibt. (23 TN)

**27 10 14:** Richard Schuberth (Autor, Wien): Wie Branca sich nach oben putze. Anschließend Diskussion mit Birgit Buchinger, Gabi Proschovski, Daiva Döring und Hans Holzinger. Kooperation mit der AK Salzburg. (38 TN)

**03 11 14:** Hans Christian Voigt (Wien): Rechte eines jeden Menschen am Internet. (20 TN)

**25 11 14:** Bernhard Flieher (Salzburg): Die Zukunft des Rock. (16 TN)

**01 12 14:** Elke Seefried (München): Zukünfte: Eine Geschichte der Zukunftsforschung seit 1945 (23 TN)

### JBZ-Zukunftsbuch

In der von Hans Holzinger betreuten und moderierten Reihe **JBZ-Zukunftsbuch** stellen AutorInnen ihre Bücher zur Diskussion. 8 Veranstaltungen gab es im Jahr 2014 mit insgesamt **487 TeilnehmerInnen**.

**21. 01 14:** Christine Ax (Hamburg), Friedrich Hinterberger (SERI Wien): „Wachstumswahn. Was uns in die Krise geführt hat und wie wir wieder herausfinden. In Kooperation mit Rupertus-Buchhandlung. (55 TN)

**12 05 14:** Josef Reiter (Seekirchen): „Die Freihandelsfalle. Zur Kritik am geplanten Freihandelsabkommen zwischen den USA und der EU“. Kooperation mit attac Salzburg. (22 TN)



LH-Stv. Astrid Rössler zu Gast in der JBZ-Reihe Zukunftsbuch zum Thema „Zukunftsgestaltung von unten“

**02 10 14:** „Zukunftsgestaltung von unten“ - Präsentation des Buches über die Die Transition-Bewegung „Einfach.Jetzt.Machen“ von Rob Hopkins. Anschließend Diskussion mit LH-Stv. Astrid Rössler, Nachhaltigkeitskoordinator Markus Graggaber, Anita Berner von FoodCoop Salzburg und Erik Schnaitl vom Verein Erdling. Veranstaltung im Rahmen der Österreichischen Aktionstage Nachhaltigkeit. (22 TN)

**14 10 14:** „Befreiung vom Überfluss“. Buchpräsentation und Vortrag mit dem Postwachstumsökonom Niko Paech (Universität Oldenburg). Kooperation mit der Leopold-Kohr-Akademie und den Salzburger Nachrichten. (200 TN)

**15 10 14:** Runder Tisch mit Niko Paech (Universität Oldenburg), Ewald Hiebl (Universität Salzburg) und Hans Holzinger (JBZ) in der Robert-Jungk-Bibliothek mit Buchpräsentation „Befreiung vom Überfluss“. (25 TN)

**12 11 14:** „Demokratisches Geld und faire Steuern“ mit Christian Felber u. a . mit Buchpräsentation „Geld. Die neuen Spielregeln“. Zugleich erstes Salzburger Zukunftsforum für nachhaltiges Wirtschaften s.u. (120 TN)

**17 11 14:** „Nachhaltigkeit versus Resilienz“ - Präsentation des Jahrbuchs Bildung für Nachhaltige Entwicklung 2014. Mit Josef Berghold (Sozialpsychologe), Wolfgang Sorgo (Forum Umweltbildung, Herausgeber des Jahrbuchs), Wolfgang Ober (Österr. Umweltministerium) (19 TN)

**03 12 14:** „Sich entziehen als politischer Akt?“ mit Marianne Gronemeyer, Trägerin des Salzburger Landespreises für Zukunftsforschung 2009, und Klaus Firlei, Präsident der JBZ. Beide sind Autoren des von W. Spielmann herausgegebenen JBZ-Buchs „Projekt Zukunft“, das in dieser Veranstaltung präsentiert wurde. (24 TN)

## JBZ als Gastgeberin /Partner

Vier weitere Veranstaltungen mit **150 TeilnehmerInnen** wurden mit Kooperationspartnern durchgeführt.

**19 05 14:** „Zukunftschance Erwachsenenbildung“. In Kooperation mit dem Land Salzburg als Teil des Projekts „Erwachsenenbildung in Salzburg“, mehr s.u. (65 TN)

**28 10 14:** „Menschen, Androiden, Roboter – wem gehört die Zukunft?“ UBIT-Zukunftsforum in Kooperation mit JBZ. (60 TN)

**19 11 14:** „Bürgerbeteiligung - aber wie“ mit Su Karrer und Karola Lehner. Vortrag und Diskussion in der JBZ. Kooperation mit Runder Tisch BürgerInnenbeteiligung und Mitbestimmung in Salzburg und Mehr Demokratie. (14 TN)

**10. 12. 14:** Vortrag des Robert-Jungk-Stipendiaten Manfred Ronzheimer über „Transformativer Journalismus“ in der JBZ. Kooperation mit der Stadt Salzburg, mehr s. u. (11 TN)

## Salzburger Zukunftsforum für nachhaltiges Wirtschaften

Gemeinsam mit dem Mitglied Werner Windhager konzipierte die JBZ die neue Reihe „Salzburger Zukunftsforum für nachhaltiges Wirtschaften“. VertreterInnen aus Wissenschaft, Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft sollen darin in Dialog treten. Beim 1. Forum am 12. November 2014 diskutierten die WIFO-Ökonomin Margit Schratzenstaller (s. Bild) und der Gemeinwohlökonomie-Mitbegründer Christian Felber mit LH-Stv. Christian Stöckl, dem HYPO-Vorstandsdirektor Günter Gorbach, der Wirtschaftskammer-Vertreterin Bettina Lorentsich und Hermann Rauchschwandtner von der FH Salzburg.  
Leitung: Hans Holzinger



WIFO-Expertin Margit Schratzenstaller

# 6. Projekte

Zwei Projekte gab es 2014: eines über „Erwachsenenbildung in Salzburg“ sowie eines in eigener Sache - die Übersiedlung ins Stadtwerk.

## Neuer Standort Stadtwerk

Im September zog die Robert-Jungk-Bibliothek für Zukunftsfragen gemeinsam mit den anderen Einrichtungen des Hauses der Erwachsenenbildung ins Stadtwerk, Strubergasse 18.

Alle Bücher der Bibliothek konnten mit übersiedelt werden. Ein Großraumbüro kann auch als multifunktionaler Veranstaltungsraum genutzt werden.

Die neuen Räumlichkeiten sind hell, modern und gut erreichbar (S-Bahn, Buslinien, Salzach-Radweg, für PKW gebührenpflichtige Tiefgarage).



Barrierefrei erreichbarer Veranstaltungsraum im 2.Stock



An die 70 Interessierte kamen zur Housewarming-Party am 29. September 2014. Unter den Gästen waren Vizebürgermeisterin Anja Hagenauer und der Leiter des Referats für Wissenschaft und Zukunftsfragen des Landes, Peter Gutschner.



Podiumsgespräch „Zukunftschance Erwachsenenbildung“

## Projekt „Erwachsenenbildung“

Im Auftrag von LR<sup>in</sup> Martina Berthold wurde ein „Zustands- und Optionenbericht über Erwachsenenbildung in Salzburg“ erstellt, der im November 2014 dem Land Salzburg übermittelt werden konnte.

Im Rahmen einer empirischen Erhebung wurden die Anbieterorganisationen der beruflichen wie der allgemeinen Erwachsenenbildung in Salzburg beschrieben. Neben den großen Anbietern wie Salzburger Volkshochschule, WIFI, BFI und den Bildungswerken wurden dabei auch kleinere Initiativen sowie Angebote für spezielle Zielgruppen berücksichtigt. Dargestellt wurden auch unterschiedliche Finanzierungsinstrumente sowie innovative Modelle der Erwachsenenbildung und aktuelle Diskurse.

In einer öffentlichen Veranstaltung diskutierte LR<sup>in</sup> Martina Berthold mit der Erziehungswissenschaftlerin Carola Iller, der Philosophin Pia Jauch und dem Vorsitzender der ARGE Salzburger Erwachsenenbildung Werner Pichler über die Zukunftschancen von Erwachsenenbildung.

In Zukunftswerkstätten, Fachworkshops mit der ARGE Salzburger Erwachsenenbildung sowie in einer Online-Befragung wurden Zukunftsideen und Bedarfe für die Erwachsenenbildung in Salzburg eruiert. Insgesamt wirkten über 100 Personen am Projekt mit.

Projektleitung: Hans Holzinger, Mitarbeit: Anita Berner, Katharina Gammer, Luisa Grabenschweiger, Walter Spielmann.

<http://projekterwachsenenbildung.wordpress.com>

# 7. Robert Jungk

Den umfangreichen Aktivitäten zum 100. Geburtstag von Robert Jungk im Jahr 2013 folgten 2014 einige weitere Veranstaltungen in memoriam unseres Mentors und Gründers

## Wiener Vorlesungen

Gut 120 Interessierte kamen am 14. März 2014 zur Wiener Vorlesung in die VHS Hietzing, die Robert Jungk gewidmet war. Unter der Moderation von Hubert Christian Ehalt, der die Wiener Vorlesungen für die Stadt Wien organisiert, diskutierten der Journalist Peter Huemer, Peter Krön vom Vorstand der Robert-Jungk-Stiftung, Sohn Peter Stephan Jungk sowie Walter Spielmann, Leiter der Robert-Jungk-Bibliothek für Zukunftsfragen, über die Aktualität des Denkens des Mitbegründers eines kritischen Wissenschaftsjournalismus und einer kreativen Zukunftsforschung.



Wiener Vorlesungen über Robert Jungk

## Wanderausstellung

Eines der bleibenden "Produkte" des Projektes „Robert Jungk 100“ neben drei erschienenen Büchern ist eine aus einer Zusammenarbeit mit dem Salzburg Museum hervorgegangene Wanderausstellung **„Robert Jungk – Anti-Atom-Aktivist und Zukunftsvisionär“**. Vom 14.- 28. März 2014 wurde diese in der VHS Hietzing in Wien gezeigt. Anschließend wanderte die Ausstellung ins Sir-Karl-Popper-Gymnasium in Wien und vom 22. August bis 3. September 2014 war sie auf Vermittlung von Stephan Geffers in Bonn zu sehen.



Robert Jungk-Ausstellung am Popper-Gymnasium Wien

## Robert-Jungk-Nachlass

Der wissenschaftliche Nachlass von Robert Jungk ging auf Wunsch von Peter Stephan Jungk an das Literaturarchiv der Universität Salzburg. Er wurde von Alfred Auer hierfür aufbereitet. Bücher und Graues Material aus dem Nachlass gingen an den „Initiativen- und Kulturhaus. e.V.“ in Greifswald, einem der zentralen Orte des Anti-AKW-Widerstandes.

## Robert-Jungk-Stipendium

In Erinnerung an den Zukunftsforscher Robert Jungk vergibt die Landeshauptstadt Salzburg einmal pro Jahr das Robert-Jungk-Stipendium für Zukunftsforschung. Manfred Ronzheimer aus Berlin war Robert-Jungk-Stipendiat 2014. Er forschte über die Zukunft des Qualitäts-Journalismus und dessen mögliche Rolle im Kontext einer nachhaltigen Entwicklung. Die Ergebnisse werden in einem JBZ-Arbeitspapier erscheinen.



Robert-Jungk-Stipendiat bei der Präsentation seiner Forschungsergebnisse in der JBZ

# 8. Öffentlichkeitsarbeit

Um „Aktivieren“ geht es auch in unserer Öffentlichkeitsarbeit - sei es durch Blogs, die Homepage, den Newsletter oder durch Pressearbeit.

## Die JBZ-Homepage und Blogs

Die JBZ-Homepage informiert über Aktivitäten und Projekte der Einrichtung. Neben Bereichs-Rubriken findet man aktuelle News jeweils auf der Startseite. Auch der Buchbestand ist Online abrufbar. Mehr: [www.jungk-bibliothek.at](http://www.jungk-bibliothek.at). Zudem gibt es Blogs zu den JBZ-Arbeitspapieren, den JBZ-Montagsrunden, den JBZ-Zukunftswerkstätten, der JBZ-Methoden-Akademie, der Reihe JBZ-Zukunftsbuch sowie dem Forum Zivilgesellschaft. Aktuelle Meldungen gibt es unter <http://jungk-bibliothek.org>.

## Der JBZ-Newsletter

Der kostenlose JBZ-Newsletter erscheint einmal im Monat und informiert per Mail über unsere Aktivitäten und News aus der Zukunftsforschung. An die 2.300 Personen nutzen diesen Dienst mittlerweile. 10 Ausgaben sind im Jahr 2014 erschienen. Bestellung: [jungk-bibliothek@salzburg.at](mailto:jungk-bibliothek@salzburg.at)

## Facebook

Der Facebook-Gruppe der JBZ gehören mittlerweile über 230 Personen an, die sich so über unsere Arbeit informieren und austauschen.

## Pressearbeit

Auch mit Presseausendungen und Artikelangeboten nimmt die JBZ zu aktuellen Themen öffentlich Stellung. Im Folgenden die wichtigsten **Medienbeiträge 2014** (gesamt: 35):

- 21 01 14** Salzburger Nachrichten: „JBZ-Zukunftsbuch „Wachstumswahn“, Ankündigung
- 22 01 14** Salzburger Nachrichten: „Wir brauchen kein erkaufte Wachstum für Jobs.“ Interview von Karin Zauner mit Christine Ax und Fritz Hinterberger
- 23 01 14** Die Furche. „Die Masse macht die Energie.“, Interview von Sylvia Einöder mit Hans Holzinger, Heidi Rest-Hinterseer u. a.
- 20 02 14** Salzburger Nachrichten: „Jungk-Platz übersiedelt nach Lehen“

- 12 03 14** Salzburger Nachrichten: „Lebensqualität in Salzburg“, Leserbrief von Hans Holzinger
- 27 03 14** Flachgauer Nachrichten „Eine Zukunftswerkstatt zur Erwachsenenbildung“
- 24 04 14** Flachgauer Nachrichten „Ein Szenario für die Erwachsenenbildung“, Interview mit Hans Holzinger
- 24 04 14** Die Furche „Wir häufen immer mehr Güter an, werden aber nicht zufriedener“, Interview von Elisabeth Gamperl mit Hans Holzinger
- 30 04 14** Ö1 Wissen aktuell: „Wir verbrauchen zu viel“, Interview mit Hans Holzinger u. a.
- 14 05 14** Radio Salzburg „Das Freihandelsabkommen - Chance oder Gefahr?“ Live-Diskussion mit Christian Möller (Wirtschaftskammer Salzburg) und Hans Holzinger
- 16 05 14** Salzburger Nachrichten „Versprechen oder Falle?“, Leserbrief von Hans Holzinger
- 28 05 14** Ö1 Salzburger Nachtstudio „Denken und Handeln in Kreisläufen - Neue Modelle der nachhaltigen Ressourcenplanung“ Von Johannes Kaup mit Hans Holzinger u.a.
- 31 05 14** Salzburger Nachrichten: „Modi bringt Indien auf neuen Kurs“ mit Montagsrunden-Referent Tej Pratap Singh
- 10 09 14** Salzburger Fenster: „Konflikte dominieren Online-Foren.“ Interview mit Jens Blechert und Hans Holzinger
- 27 09 14** Salzburger Nachrichten: „Zentrum für Erwachsenenbildung jetzt in Salzburg Lehen“
- 29 09 14** Ö1 Im Zeit-Raum: „Wir reparieren die Welt - Ressourcenschonung und die Kultur der Reparatur.“ Johannes Kaup im Gespräch mit dem R.U.S.Z-Gründer Sepp Eisenriegler und Hans Holzinger. Aufzeichnung aus dem RadioKulturhaus vom 15. September 2014
- 07 10 14** Salzburger Nachrichten: Österreichische Aktionstage zur Nachhaltigkeit. Astrid Rössler in der JBZ
- 14 10 14** Ö1 „Von Tag zu Tag“: Schrumpfen, entrümpeln, zurückbauen. Elfie Geiblinger im Gespräch mit Hans Holzinger und Susanne Vötter-Dankl
- 25 10 14** Salzburger Nachrichten: „Der Zukunft Salzburgs auf der Spur. Salzburg Morgen - ein visionäres Arbeitspapier der Robert-Jungk-Stiftung“
- 07 11 14** Salzburger Nachrichten: Interviews mit Christian Felber und Margit Schratzenstaller, Ankündigung JBZ-Zukunftforum für nachhaltiges Wirtschaften
- 08 11 14** Salzburger Nachrichten: Bericht über den Vortrag von Sylvia Traunwieser beim Karriereforum
- 10 12 14** Salzburger Nachrichten: Interview mit dem Robert-Jungk-Stipendiaten 2014 Manfred Ronzheimer
- 11 12 14** Ö1 Von Tag zu Tag: „Neue Utopien von Lebensqualität jenseits des Marktes.“ Elfie Geiblinger im Gespräch mit Klaus Firlei, Präsident der Robert-Jungk-Stiftung

## 9. JBZ-Bücher & CDs

Drei Bücher hat die JBZ zum 100. Geburtstag von Robert Jungk publiziert, die an das Wirken des Zukunftsdenkers erinnern. Fünf weitere befinden sich im Programm des JBZ-Verlags, die ab 2014 für JBZ-Freunde zum Sonderpreis erhältlich sind.

Walter Spielmann hat ein im Nachlass von Robert Jungk gefundenes Manuskript zu einem **Sonnenbuch** gesichtet und posthum im Otto Müller Verlag Salzburg herausgebracht. Robert Jungk schildert



darin die Anfänge der Solarbewegung sowie die Hoffnungen auf einen neuen Umgang mit der Natur, eine andere Form des Wirtschaftens und ein solidarisches Zusammenleben. 160 S., € 18,- ISBN 978-3-7013-1206-1

Vierzehn Beiträge zur Aktualität von Robert enthält ein von W. Spielmann und Klaus Firlei herausgegebener Band **„Projekt Zukunft“** mit Texten von Franz Alt, Ernst U. v. Weizsäcker, Andreas Gross, Rolf Kreibich, Marianne Grone-meyer, Karl-Markus Gauß u. a. m., der ebenfalls im Otto Müller Verlag erschienen ist. 310 S., € 27,- ISBN 978-3-7013-1207-8



In **„Sonne statt Atom“** zeichnet Hans Holzinger die Debatten über die Zukunft der Energieversorgung



von den 1950er-Jahren bis heute nach und zeigt die Rolle Robert Jungks darin auf. Das im JBZ-Verlag erschienene Buch schließt mit einem Ausblick auf die Zukunft.

130 S., € 8,-  
ISBN 978-3-7013-1206-1

Weiteres im Programm des JBZ-Verlags:



„**Neuer Wohlstand. Leben und Wirtschaften auf einem begrenzten Planeten**“ Autor: Hans Holzinger. 2012, 256 Seiten, € 19,80 (Sonderpreis: € 10,-) ISBN 978-3-902876-07-2

„**Einübung des anderen Blicks. Gespräche über Kunst und Nachhaltigkeit**“ Hrsg. von Walter Spielmann. 232 Seiten, 2010. € 13,40 (Sonderpreis: € 5,-) ISBN 978-3-9501181-3-1



„**Sustainable Mozart. Kunst, Kultur und Nachhaltigkeit**.“ Hrsg. v. W. Spielmann und H. Holzinger. 222 Seiten, 2007, € 12,- (Sonderpreis: € 5,-) ISBN 978-3-9501181-2-4

„**Nachhaltig – aber wie? Wege zur Zukunftsfähigkeit**“ Hrsg. v. H. Holzinger, 207 Seiten, 2002, € 13,- (Sonderpreis: € 5,-)

„**Nachhaltig leben. 25 Vorschläge für einen verantwortungsvollen Lebensstil**“ Autor: Hans Holzinger, 65 Seiten, 2002 (Sonderpreis: € 6,-)

CD-ROM **„Kreativmethoden für Gruppen“** Einführung in die Methoden Zukunftswerkstatt, Open Space, Zukunftskonferenz. 150 Powerpoint-Folien (€ 25,-).



CD-ROM zum Festvortrag von **Jean Ziegler** anlässlich der Verleihung des Salzburger Landespreises für Zukunftsforschung. (Sonderpreis: € 2,-)



Mehr: [www.jungk-bibliothek.at/publ](http://www.jungk-bibliothek.at/publ) sowie <http://jbzverlag.wordpress.com>

# 10. Organisation & Team

Die JBZ wurde 1985 als „Robert-Jungk-Stiftung / Internationale Bibliothek für Zukunftsfragen in Salzburg“ gegründet. Das „Stammkapital“ waren die von Robert Jungk eingebrachten Bücher. Die Umsetzung der Arbeit erfolgt durch den gemeinnützigen „Verein der Freunde und Förderer der Robert-Jungk-Stiftung“.



## Das Team

### Dr. Walter Spielmann

Geschäftsführer der JBZ, Germanist und Historiker, Bereiche: Redaktion Pro Zukunft, Moderation von Zukunftswerkstätten, Projektstätigkeit. Schwerpunkte: Bildung und Wissenschaft, Kultur, Kunst und Nachhaltigkeit, Gesundheit.

### Dr. Alfred Auer

Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Kommunikationswissenschaftler, Bereiche: Redaktion & Layout Pro Zukunft, Betreuung der Bibliothek. Schwerpunkte: Neue Medien, Finanzkrise, Energiezukunft, politische Steuerung, Tourismus.



### Mag. Hans Holzinger

Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Germanist und Geograph. Bereiche: Redaktion Pro Zukunft, Projekt-, Vortrags- und Lehrtätigkeit, Zukunftswerkstätten, JBZ-Zukunftsbuch, JBZ-Verlag, MethodenAkademie, Öffentlichkeitsarbeit. Schwerpunkte: Nachhaltigkeit, Wohlstandsmodelle, neues Wirtschaften, Zukunft der Arbeit, soziale Sicherung.

### Mag. MAS Stefan Wally

Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Politikwissenschaftler; Bereiche: JBZ-Montagsrunden, Arbeitspapiere, Präsenz in den Neuen Medien, Mitarbeit Pro Zukunft, Robert Jungk 100. Schwerpunkte: Politische Theorien, Zukunftsforschung.



## Der Vorstand

Die inhaltliche Entscheidung über grundsätzliche Weichenstellungen sowie die Aufsicht über die finanziellen Gebaren obliegen dem **Vorstand des Vereins**.

### Univ. Prof. Dr. Klaus Firlei

Vorstandsvorsitzender, Professor am FB für Arbeits- und Sozialrecht der Universität Salzburg.



### Vorstandsmitglieder:

HR Dr. Peter Krön (Stv. Vorsitzender), Markus Grüner-Musil (Kassier), Erich Mild (Schriftführer), Mag. Verena Braschel (ehem. LeB, Vertreterin der Stadt, Wissenschaft), Dr. Helmut Windinger (Vertreter der Stadt, Bibliothekswesen), Mag. Claudia Scheutz (ehem. Prommegger, Vertreterin des Landes, Kultur), Dr. Friedrich Steinkellner (Vertreter des Landes, Wissenschaft).

**A. o. Mitglieder:** Mag. Inge Brodil, Dr. Lukas Lengauer, SR Dr. Werner Riemer, Dr. Silvia Traunwieser (ehem. Augener).

**Rechnungsprüfer:** Fritz Keller, Dr. Jean-Marie Krier.

### Weitere MitarbeiterInnen:

**Wolfgang Walkowiak** ist für die Buchhaltung zuständig. **Anna Steger** betreut ehrenamtlich das Zeitschriftenarchiv der JBZ. **Georg Pleger** arbeitete ehrenamtlich ein paar Monate zum Thema JBZ & Open Source mit. **Werner Hierl** absolvierte ein Bibliothekspraktikum.

### Robert-Jungk-Stipendiat 2014

Manfred Ronzheimer, der zum Thema „Qualitätsjournalismus im Kontext nachhaltiger Entwicklung“ forschte, erhielt das Robert-Jungk Stipendium 2014 der Stadt Salzburg. Ronzheimer ist freier Journalist, war längere Zeit für die Frankfurter Rundschau tätig und arbeitet aktuell u. a. für die taz Berlin.



## Kooperationspartner 2014

Wir danken allen Personen und Institutionen, mit denen wir 2014 zusammenarbeiten konnten.

- Abteilung „Kultur, Bildung, Wissen“ der Stadt Salzburg, Mag. Verena Braschel (ehem. Leb)
- akzente Salzburg, Mag.<sup>a</sup> Marietta Oberrauch
- attac salzburg, Fritz Keller und MitstreiterInnen
- Arbeiterkammer Salzburg, Mag. Cornelia Schmidjell
- ARGE Erwachsenenbildung Salzburg, Mag. Werner Pichler, Prof. Dr. Martin Wiedemair
- Apropos, Mag. Michaela Gründler
- LR<sup>in</sup> Martina Berthold
- Bildungshaus St. Virgil, Mag. Peter Braun, Mag. Jakob Reichenberger
- Büro für kulturelle Sonderprojekte des Landes, Dr. Elisabeth Resmann
- Druckerei Oberholzner, Laufen
- Entwicklungspolitischer Beirat des Landes, Mag. Amelie Höring, Dr. Franz Wasner
- Verein Erdling, Eric Schnaitl
- Frau & Arbeit, Mag.<sup>a</sup> Daniela Diethör
- Forum Umwelt & Bildung, Dr. Wolfgang Sorgo
- Friedensbüro Salzburg, GF Hans Peter Graß, Desiree Summerer
- Gemeinwohlökonomie, Christian Felber, Gisela Heindl
- Global Marshall Plan Initiative, Fritjof Finkbeiner, Prof. Dr. Franz Josef Radermacher
- Grüne Bildungswerkstatt Salzburg, Mag. Judith Kovats, Dr. Rainer Buland
- Grüne Salzburg, LAbg. Cyriak Schweighofer, LAbg. Josef Scheinast, Mag. Rudi Hemetsberger
- Vizebürgermeisterin Mag.<sup>a</sup> Anja Hagenauer
- Hiroshima Peace Institute, Dr. Makiko Takemoto
- Kommentar, Dr. Jean-Marie Krier
- IFZ – Internationales Forschungszentrum, Michaela Suntinger und Team
- Integrationsbüro, Stadt Salzburg, Mag. Daiva Döring
- IZT - Institut für Zukunftsstudien und Technologiebewertung, Berlin, Prof. Rolf Kreibich, Dr. Edgar Göll
- Kulturgelände Nonntal, Markus Grüner-Musil
- Leopold-Kohr-Akademie, Christian und Susanne Vötter-Dankl, Dr. Ewald Hiebl, Prof. Alfred Winter
- Literaturhaus Salzburg, Tomas Friedmann
- Mehr Demokratie, Mag. Erwin Leitner
- ÖGUT, Dr. Martina Handler, www.partizipation.at
- ORF Salzburg, Elfriede Geiblinger, Mag. Wolfgang Bauer
- ORF, Ö1, Mag. Johannes Kaupp
- Österreichisches Lebensministerium, Dr. Barbara Schmon, DI Erich Ober
- Österreichisches Bibliothekswerk, Dr. Reinhard Ehgartner, Dr. Christina Repolust
- PLAGE Salzburg, Mag. Heinz Stockinger
- Pratter Design, Eric Pratter
- PRISMA, Patrick Ager, Christian Feil, Berislav Pilic
- Referat für Wissenschaft, Erwachsenenbildung, Bildungsförderung, Dr. Peter Gutschner
- Referat für Öffentliche Bibliotheken und Bildungsmedien des Landes Salzburg, Mag. Robert Luckmann, Gudrun Rehr
- Referat für Umweltschutz des Landes Salzburg, Dr. Gunter Sperka, DI Markus Graggaber
- LHF-Stv. Dr. Astrid Rössler
- Runder Tisch Mitbestimmung, Hadwig Soyoye-Rothschädl
- Salzburger Bildungswerk, Dr. Günther Signitzer, Mag. Richard Breschar, Mag. Alexander Glas.
- Salzburger Nachrichten, Dr. Josef Bruckmoser, Mag. Andrea Reitsamer, Dr. Michael Roither.
- Salzburger Fenster, Sonja Wenger.
- Salzburger Netzwerk „Bildung für nachhaltige Entwicklung und Globales Lernen“ (sabine)
- Stadtwerk, Mag.<sup>a</sup> Sarah Untner
- Steuerkanzlei Bitzner, Dr. Herbert Bitzner, Wolfgang Walkowiak
- Terra cognita, Mag. Claudia Schönegger
- Verein SOL, Vera Besse, Dan Jakobovicz, Dr. Walter Galehr, Anna Steger
- Südwind Salzburg, Mag. Anita Rötzer, Mag. Sonja Schachner, Mag. Harald Madylmayr
- Universität Salzburg, Institut für Politikwissenschaften, Dr. Franz Kok, Institut für Geografie, Prof. Andreas Koch
- Universität Klagenfurt, Inst. für Kommunikationswissenschaft Prof. Dr. Christine Schachner
- LH-Stv. Dr. Christian Stöckl
- Werner Windhager, Mitglied
- Wirtschaftskammer Salzburg, MAS Bettina Lorentschtsch
- Wissenschaftsagentur an der Universität Salzburg, Prof. Dr. Christian Dirninger, Mag. Armin Mühlböck, Dr. Veronika Pfefferkorn
- Zentrum für Zukunftsstudien an der FH Urstein, Dr. Markus Pausch, MAS Elmar Schüll
- Z\_punkt, Klaus Burmeister
- Zukunftswerkstätten-Netzwerk, Stephan Geffers, Wiebke Claussen, Reinhard Sellnow, Lars Meyer
- Renate Zundel, Mitglied
- u. v. a. m.

# 11. Freundesverein

Mitglieder des „**Vereins der Freunde und Förderer der Robert-Jungk-Stiftung**“ unterstützen die Arbeit der JBZ ideell und materiell. Ideell, indem sie helfen, unsere Anliegen und Angebote zu verbreiten, materiell durch den Mitgliedsbeitrag.

**Leistungen:** Mitglieder erhalten den Jahresbericht, **Pro Zukunft**, kostenlose Buchentlehnung sowie 30% Rabatt auf unsere Publikationen. Zudem bietet die JBZ einen „**Zukunftspass**“ an – dieser enthält dieselben Leistungen wie die Mitgliedschaft, jedoch zum reduzierten Preis.

## Mitgliedsbeitrag | Zukunftspass:

- Einzelpersonen: € 50,- / sFr 100,- | € 36,- / sFr 70,-
- Schüler/Studierende: € 25,- / sFr 50,- | € 22,- / sFr 40,-
- Institutionen: € 100,-; sFr 200,- | € 72,- / sFr 150,-

## Mitglieder 2014

Mit 31.12.2014 zählte der Verein **80 Mitglieder** und **5 Zukunftspass-InhaberInnen**. Es sind dies:

**Österreich (43):** Dr. Hans Bernard, Lienz (seit 2000) \* *Mag. Verena Braschel, Salzburg (seit 2014)* \* Franz Brunner, Kulmburg (seit 2004) \* Simon Burger, Student Salzburg (2012) \* Wolfgang Burtscher, Ludesch (seit 1997) \* Ing. Jean Ernyei, Wien, Zukunftsforscher (2003) \* DI Reinhard Fischer, Obertrum (2013) Gemod Fuchs, Salzburg (seit 1994) \* *Mag. Alexander Glas, Salzburg, Geograph, Salzburger Bildungswerk (seit 2007)* \* Robert Glaser, Wels (seit 1994) \* Heidi Gottas, Salzburg, Wissenschaftsredakteurin (bis 2014) \* *Ulrike Gritsch, Innsbruck (2014)*, Dr. Heidi Grobauer, Komment (Zukunftspass, seit 2008) \* Dr. Manfred Haydn, Zwettl (seit 2000) \* Rudi Hemetsberger, Grüne Salzburg (Zukunftspass bis 2014) \* Dr. H. Emil Hocevar, Seniorenstudent, Tamsweg (seit 1993) \* Dr. Peter Huemer, Journalist, ORF Wien (seit 1994) \* Dkfm. Trude Kaendl-Hönig, Miteigentümerin der Salzburger Nachrichten, St. Jakob am Thum (seit 1994) \* Fritz Keller, Salzburg, Organisationsberater, Attac (seit 2010) \* *Zarema Kochieva, Salzburg (2014)* \* *Christa Lässer (Saalfelden, Geschenkmitgliedschaft 2014)* \* Mario Legenstein, Salzburg (seit 1996) \* *Paul Lindner, Henndorf (seit 2014)* \* Claudia Loitzenbauer, Puch bei Hallein (seit 2009) \* Dr. Erich Mild, Hallein, Politikwissenschaftler (2004) \* *Mag. Daniela Molzbichler, Salzburg (seit 2014)* \* *Uwe Neuhold, VERDANDI GmbH, Salzburg (seit 2014)* \* \* Prof. Reinhard Popp, Zentrum für Zukunftsstudien, ForschungGmbH der FHS (seit 2004) \* *Mag. Christine Pott-Schlager, Künstlerin, Art BV – Berchtoldvilla (seit 2012)* \* *Mari- on Rainer-Umfahrer, Villach (seit 1999)* \* Dr. Thomas Roithner, Friedensforscher, Wien/Haid (seit 1994) \* Hagen Saßnick, Puch (seit 2004) \* *Mag. Barbara Scheibner, Kuchl (2013)* \* *Gisela Schulmeister, Salzburg (2013)* \* Dr. Peter Schmid, Salzburg, Physiker (seit 2005) \* Dr. Thomas Seiler, Umweltethiker, Bad Mitterndorf (seit 1995) \*

Dr. med. Peter Seitinger, Salzburg, Arzt (seit 2003) \* Dr. Gunter Sperka, Umwelttechniker der Salzburger Landesregierung (seit 1995) \* Ann Steger, Salzburg (2006) \* *Mag. Heinz Stockinger, Romanist, Plattform gegen Atomgefahren, Salzburg (seit 1994)* \* Dr. med. Wolfgang Ulrich, Facharzt für Psychotherapie, Salzburg (seit 1998) \* Dr. Richard Werner, Dornbirn, (seit 1994) \* Dr. Wolfgang Westenthaler, Salzburg (seit 1993) \* Adolf Winkler, Bludenz (2013) \* *Werner Windhager, Seekirchen (2014)* \* Trude Witasek, Salzburg (seit 1993) \* Gemot Znidar, KEG, Unternehmer, Salzburg (seit 1999) \* Renate Zundel, Salzburg (seit 2008). **Institutionen:** Grüne Bildungswerkstatt, Salzburg (seit 1994) \* Salzburg Research, Forschungsgesellschaft, Salzburg (seit 2000).

**BRD (36):** Christine Ax, Hamburg, Autorin (seit 2009) \* Mathias Bauer, Berlin, Student (Zukunftspass seit 2009) \* Dr. Thea Bau-riedl, Psychoanalytikerin, München (seit 2000) \* Mareike Blömker, Warendorf, Zukunftspass (seit 2007) \* Ulrich Bormuth-Bauhoff, Mannheim (seit 1999) \* Dr. Jur. Gerd Breitenfeld, Seelitz, Jurist i. R (seit 2007) \* OStR H.R. Colmsan, Diplomvolkswirt, Düren (seit 1993) \* Eberhard Denzel, Berater für ganzheitliches Marketing, Ludwigsburg (seit 1994) \* Lutz Ebeling, Rietberg, Softwareentwicklung (seit 2001) \* Stephan G. Geffers, Zukunftswerkstätten-Moderator, Köln (seit 1997) \* Ulrich Grober, Autor, Marl (seit 2009) \* Prof. Dr. Bernd Hamm, Zentrum für Europäische Studien der Universität Trier (seit 1995) \* Peter Hlawaty, IG Metall, Badendorf (seit 2001) \* Verena Holzer, Studentin, Prien (seit 1997) \* Dr. Heinrich Huber, Karlsdorf-Neuhard (seit 2006) \* Thomas Ködelpeter, Leiter der Ökologischen Akademie Linden, München (seit 1994) \* Agnieszka Krzeminska, Hamburg (Zukunftspass, bis 2014) \* Michael Lechler, Zukunftswerkstätten-Moderator, Tübingen (seit 1994) \* Prof. Klaus Lenk, Universität Oldenburg (seit 2007) \* Fritz Letsch, Dipl.-Päd., Zukunftswerkstätten-Moderator, München (seit 1993) \* *Barbara Lübbehusen, Wesel (seit 2014)* \* Lars Meyer, Zukunftswerkstätten-Moderator, Krefeld (seit 1996) \* Hermann Oswald, Grafing b. München (seit 1995) \* Klaus Over, Troisdorf (seit 2008) \* Dr. Adrian Reinert, Erwachsenenbildner, Bornheim (seit 1998) \* Mathias Riemer, Reutlingen (seit 2001) \* Dr. Karin Rinn, Wetzlar (seit 1999) \* Werner Schienle, Stuttgart (seit 2000) \* Dr. Michael Schmidt-Salomon, Butzweiler (seit 1994) \* Dipl.-Vw. Günther Schwierien, Systemisches Consulting, Immenstaad (seit 1994) \* Dipl.-Vw. Reinhard Sellnow, Mediator und Moderator, Nürnberg (seit 2000) \* Dr. Sven Sohr, Psychologe, Zukunftswerkstätten-Moderator, Autor, Berlin (seit 1996) \* Bernd Spillner, Student, Trier (seit 1996) \* Andrea Tichy, Journalistin, Köln (seit 1996) \* Prof. Dr. Eberhard Umbach, Autor, Zernin (seit 2010) \* H. Thomas Wieland, Stuttgart (2012) \* Berthold Winter, Berlin (seit 2002). **Institutionen:** z-punkt GmbH, Klaus Burmeister, Essen/Gelsenkirchen (seit 1999).

**Kanada (1):** Dr. Viktor Spielmann, Arzt, Kanada (seit 1997).

## Jungk-Platz übersiedelt nach Lehen

**SALZBURG-STADT (SN).** Der Robert-Jungk-Platz in Salzburg übersiedelt. Der Grund: Die Organisationen, die bisher im Haus Corso an der Imbergstraße untergebracht waren, ziehen bis spätestens 31. August auf das ehemalige Stadtwerkeareal in Salzburg-Lehen um. Das betrifft auch die Robert-Jungk-Bibliothek. An der neuen Heimstätte will die Stadt einen neuen Robert-Jungk-Platz ausweisen. Der „Bazillus“-Parkplatz neben dem Corso trägt seit 2001 den Namen von Jungk.

Salzburger Nachrichten  
20.2..2014

## Eine Zukunftswerkstatt zur Erwachsenenbildung

**SEEKIRCHEN.** Die Robert-Jungk-Bibliothek für Zukunftsfragen erstellt im Auftrag von Landesrätin Martina Berthold einen Optionenbericht zur Zukunft der Erwachsenenbildung in Salzburg. „Es sollen möglichst viele Sichtweisen derer eingeholt werden, die in Salzburg mit Erwachsenenbildung zu tun haben, sei es als Mitarbeitende in Einrichtungen, sei es als Nutzerinnen und Nutzer von Angeboten“, so Projektleiter Hans Holzinger.

Geplant sind Fach-Workshops mit den Anbieter-Ein-

richtungen und eine Recherche in anderen Ländern. Für Samstag, den 5. April, wird zu einer Zukunftswerkstatt ins Stadttamt Seekirchen eingeladen (10 bis 15 Uhr), bei der interessierte Bürgerinnen und Bürger ihre Sichtweisen, Anregungen und Ideen einbringen können. „Wir hoffen auf rege Teilnahme aus allen Flachgauer Gemeinden“, so Holzinger, der die Zukunftswerkstatt gemeinsam mit Luisa Grabenschweiger leitet. **Anmeldung:** Tel. 0662/87 32 06 oder <http://projekterwachsenenbildung.wordpress.com>

Flachgauer Nachrichten 27.3.2014

## JBZ-Zukunftsbuch: „Wachstumswahn“



Die Hamburger Philosophin Christine Ax und Friedrich Hinterberger (Bild), Direktor des Sustainable Europe Research Institut Wien, präsentieren heute, Di., in der Reihe „Zukunftsbuch“ der Robert-Jungk-Bibliothek ihren Band „Wachstumswahn“.

Ort: Rupertus Buchhandlung, Dreifaltigkeitssgasse 12, Beginn: 19 Uhr, Eintritt frei, um Anmeldung wird gebeten: [info@rupertusbuch.at](mailto:info@rupertusbuch.at), [jungk-bibliothek@salzburg.at](mailto:jungk-bibliothek@salzburg.at)

Salzburger Nachrichten 15.5.2013

## „Wir brauchen kein erkaufte Wachstum für Jobs“

Zwei Vordenker sagen, dass Vollbeschäftigung und ein gutes Leben auch anders zu organisieren wären

KARIN ZAUNER

„Wachstumswahn“ heißt das Buch der Hamburger Philosophin Christine Ax und des Direktors des Sustainable Europe Research Institute in Wien, Friedrich Hinterberger. Die beiden erklären im SN-Interview, was statt der Gier nach Wachstum nötig wäre.

**SN:** Was ist so böse am Wachstum. Seit der Industrialisierung vor 200 Jahren wächst die Wirtschaft. Das Pro-Kopf-Einkommen ist jedes Jahr zwischen 1,5 und 2 Prozent gestiegen. Statt Massenarmut haben wir heute Massenwohlstand.

**Hinterberger:** Wir sind nicht grundsätzlich gegen Wirtschaftswachstum. Aber das Wachstum geht in den frühindustrialisierten Ländern zu Ende.

**SN:** Während Intellektuelle wie Sie Wachstum kritisieren, wird gleichzeitig Wachstum gefordert. Wie passt das zusammen?

**Hinterberger:** Es wäre für die Politik und jeden Einzelnen wichtig, sich auf geänderte Rahmenbe-



Die Arbeit besser verteilen, fordert Friedrich Hinterberger. Bild: SN

dingungen einzustellen, anstatt wieder etwas zu erfinden, um das Wachstum anzukurbeln, was offensichtlich nicht funktioniert. Denn die Treiber Konsum, Ausweitung des Arbeitskräftepotenzials, Investitionen und Staatsausgaben ziehen nicht mehr so.

**SN:** Doch die Regel heißt, weniger Wachstum, mehr Arbeitslose.

**Ax:** Der Anteil an Dienstleistungen ist mittlerweile sehr hoch. Dort können wir aber die Arbeitsproduktivität nicht weiter steigern. Das steht also als Treiber für eine Wachstumsgeschichte nicht mehr zur Verfügung. Und wenn die Produktivität nicht mehr so steigt, sinkt der Zwang, immer neue Arbeitsplätze schaffen zu müssen. Wir sagen nicht, dass Griechenland kein Wachstum

braucht, oder Länder wie Indien und China. Aber in Europa müssen wir uns auf niedrigere Wachstumsraten einstellen.

**SN:** Warum sollen Länder wie Österreich oder Deutschland auf Wachstum verzichten, während andere wachsen sollen, und damit international Wettbewerbsfähigkeit und Wohlstand verlieren?

**Ax:** Wir sagen nicht, wir sollen uns als Wirtschaften nicht weiterentwickeln. Wenn wir aber nächstes Jahr nicht wachsen, haben wir ja noch immer genau so viel zur Verfügung wie jetzt.

**SN:** Was bieten Sie als Lösungen an, um etwa die Arbeitslosigkeit einzudämmen?

**Hinterberger:** Kürzer zu arbeiten und die Arbeit auf mehr Köpfe zu verteilen, etwa durch weniger Überstunden. Das bringt natürlich auch Einbußen mit sich. Aber ich muss ja nicht gleich von 40 auf 30 Stunden pro Woche reduzieren, sondern es könnte der Produktivitätsfortschritt, der normalerweise die Begründung für die

Lohnerhöhung ist, als Zeit weitergegeben werden.

**SN:** Aber das können sich nicht alle leisten.

**Ax:** Da stellt sich die Frage, was ist denn in den letzten Jahren eigentlich gewachsen? In Deutschland sind wir Exportweltmeister, haben aber 15 Prozent der Bevölkerung in der Armutsfalle. Wir haben eine Niedriglohnpolitik organisiert, unter der heute Südeu-



Was ist eigentlich gewachsen?, fragt Philosophin Christine Ax. Bild: SN

ropa leidet. Das Wachstumsziel ist nicht mehr Mittel zum Zweck, um Wohlstand für alle zu schaffen, sondern es ist zum Selbstzweck geworden. Wir brauchen kein erkaufte und erzwungenes Wachstum für Vollbeschäftigung und ein gutes Leben zu organisieren. Das Max-Planck-Institut hat be-

rechnet, dass wir unser Bruttoinlandsprodukt umgelegt auf jeden arbeitsfähigen Deutschen mit weniger als 20 Stunden pro Woche erwirtschaften. Es geht also um eine generationengerechte Verteilung. Das heißt etwa, dass Menschen in der Phase, in der sie Kinder bekommen, weniger arbeiten. Die Politik traut sich aber nicht, echte Reformen zu machen.

**Hinterberger:** Wir müssen dann auch schauen, dass die älteren Arbeitnehmer noch gesund sind.

**SN:** Werden der Sozialstaat oder Kulturleistungen nicht auch über Wachstum finanziert?

**Hinterberger:** Wenn ich ein Pensionsystem habe, in dem ich Menschen Versprechungen mache, die nur mit völlig unrealistischen Raten des Wirtschaftswachstums zu erfüllen sind, dann ist das schlicht gelogen. Ja natürlich müssen wir länger arbeiten. Wenn die Lebenserwartung steigt, muss die Politik Bedingungen anpassen, das ist nicht unfair, andernfalls ist es aber gegenüber den Jungen unfair.

Salzburger Nachrichten 22..1.2014

Wir häufen immer mehr Güter an, werden aber nicht zufriedener, sagt Hans Holzinger. Ein Gespräch über den neuen Wohlstand.

## „Die Individualisierung hat ihr Ende erreicht“



Foto: Shutterstock

Das Gespräch führte Elisabeth Gamperl

**H**ans Holzinger ist Autor des Buches „Neuer Wohlstand. Leben und Wirtschaften auf einem begrenzten Planeten“. Im FURCHE-Interview erzählt er, warum es keine Wutbürger braucht, und warum wir unser Leben in Drittel einteilen sollten.

**DIE FURCHE:** Herr Holzinger, was haben Sie sich in letzter Zeit gegönnt?

**Hans Holzinger:** Ich gönnte mir ein Frühstück mit meiner Frau und Zeit in meinem Garten zu verbringen. Zeit ist Luxus für mich.

**DIE FURCHE:** Ist Zeit der neue Wohlstand?

**Holzinger:** Stress ist zur Signatur unserer Zeit geworden, das erschöpfte Selbst wird zum neuen Krankheitsbild. Wir häufen immer mehr Güter an, unsere Zufriedenheit steigt trotzdem nicht.

**DIE FURCHE:** Verzicht wird in unserer Gesellschaft mit Verlust an Lebensqualität assoziiert. Wie kann Verminderung Luxus sein?

**Holzinger:** Derzeit verzichten wir schon auf sehr viel. Auf freie Zeit oder auf frische Luft, weil wir die Stadt mit Autos zustopfen. Auch das Anhäufen von Gütern wird zur Belastung, schließlich muss alles genutzt und gepflegt werden.

**DIE FURCHE:** Aber kann nicht nur jemand verzichten, der ohnehin alles hat?

**Holzinger:** Es wäre zynisch zu sagen, dass Menschen in materieller Knappheit auf noch mehr verzichten sollten. Aber viele Haushalte haben ein materielles Niveau erreicht, das ich als belastend bezeichnen würde.

**DIE FURCHE:** Aber ist Verzicht nicht auch ein Angriff

**DIE FURCHE:** Aber Nachhaltigkeit hat ihren Preis. Fair produzierte Produkte sind oft teurer und für die breite Masse damit nicht zugänglich.

**Holzinger:** Es geht zum einen um die Frage, wie ich meinen Lebensstil gestalte. Doch es reicht nicht, die Bürger und Bürgerinnen aufzurufen, etwa Bioprodukte zu kaufen. Wir brauchen neue Normen, die von der Politik festgelegt werden müssen. Ökologisch schädliche Produkte sollten beispielsweise teurer sein als nachhaltige – nicht umgekehrt wie jetzt. Die Situation ist widersprüchlich: Einerseits sollen wir nachhaltig leben, andererseits werden in den Wirtschaftsseiten der Medien Wachstumsziele propagiert und auf den Sportseiten Formel 1-Rennen bejubelt.

**DIE FURCHE:** Zur Politik: Sie sprechen auch vom Demokratiewohlstand, in dem alle Menschen mitdenken und mitgestalten sollen. Brauchen wir mehr Eigeninitiative?

**Holzinger:** Engagement bereichert das Leben. Die „Fun“-gesellschaft fordert zur Zerstreuung auf, obwohl Konzentration angesagt ist. Wir müssen das Politische wieder aufwerten. „Die da oben“ sind nicht alles Idioten. Wir brauchen keine Wutbürger, sondern Mitgestaltungsbürger.

**DIE FURCHE:** Wie verleitet man die Menschen zum mitmachen?

**Holzinger:** Dazu braucht es Pioniere und Vorbilder. Biobauern waren vor ein paar Jahrzehnten noch Spinner, jetzt sind sie nicht mehr wegzudenken. Es gibt viele Menschen mit guten Ideen. Die Politik muss sie unterstützen.

**DIE FURCHE:** Wie sollen wir zukünftig mit dem Thema Arbeit umgehen?

**Holzinger:** Arbeit ist ein entscheidendes Scharnier für einen sinnvollen



**Hans Holzinger**

ist wissenschaftlicher Mitarbeiter und Lektor an der Universität Klagenfurt.

„Ich plädiere für eine Drei-Zeit-Gesellschaft: Ein Drittel Arbeit, ein Drittel Familien- und Hausarbeit und eines für Muße und Engagement.“

„Neun Entwicklungen, die Salzburg prägen werden“ – das ist der Untertitel von „Salzburg morgen“, einem visionären Arbeitspapier.

Robert-Jungk-Stiftung

## Montagsrunden

Bei den Montagsrunden der Robert-Jungk-Bibliothek für Zukunftsfragen (JBZ) kommen ein Mal im Monat rund zwanzig Personen aus verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen zusammen, die ein Thema diskutieren. An der Runde nimmt jeder als Privatperson teil, die Diskussion dient ausschließlich der konstruktiven, konkurrenzfreien Meinungsbildung der Teilnehmer. Die Runde dauert rund zwei Stunden. „Die JBZ möchte als Plattform für den Diskurs dienen. Eingeladen werden die bisherigen Teilnehmer, neue Experten zum Thema sowie Personen, die von den bisherigen Teilnehmern vorgeschlagen werden“, sagt Initiator Stefan Wally.

Zentraler Output sind die „Arbeitspapiere“, sie seit 2010 regelmäßig erscheinen. In ihnen werden die Themen aufgearbeitet – von anerkannten Wissenschaftlern und jungen, aufstrebenden Forschern. Eines dieser Arbeitspapiere ist „Salzburg morgen“.

WWW.MONTAGSRUNDEN.ORG

MICHAEL ROITHER

Nichts interessiert den Menschen so sehr wie die Zukunft – seine, die seiner Umgebung. Im Rahmen der Montagsrunden der Robert-Jungk-Bibliothek für Zukunftsfragen (Details siehe rechte Spalte) entstand ein Arbeitspapier von derzeit sieben engagierten Wissenschaftlern, das den verschiedensten Aspekten der Zukunft Salzburgs auf den Grund geht. „Niemand kann die Zukunft vorhersagen – aber auch Prognosen können wertvoll sein, wenn sie auf wissenschaftlichen Grundlagen fußen. Deshalb wird das Arbeitspapier jährlich über-

werde das System parallel dazu langsam vom „Kranken- zum Gesundheitssystem“, das Prävention stärker betont als das Kurieren von Krankheiten.

Weitere Themenfelder von „Salzburg morgen“ sind unter anderem der Verlust der Integrationsfähigkeit im politischen System, die Zunahme regionaler Disparitäten, der Klimawandel, kulturelle Vielfalt und die Alterung der Gesellschaft, die zu Verteilungskämpfen führen werde.

Gibt es denn einen Schlussstrich, ist die Zukunftsprognose irgendwann „fertig“? „Nein“, schmunzelt Silvia Traunwieser. „Als wir began-

arbeitet und ergänzt“, erklärt Rechtsphilosophin und Mitautorin Silvia Traunwieser.

Die Forscherin bringt bei „Salzburg morgen“ ihren thematischen Schwerpunkt Gesundheit ein – von medizin-ethischen Fragen der Ste behilfe bis hin zu Fragen der Kommerzialisierung des Gesundheitssystems. „Gesundheit und Medizin werden künftig immer individueller, maßgeschneiderter – was die Qualität verbessert, aber auch Fragen nach der Finanzierung aufwirft“, sagt Traunwieser. „Der Staat wird für diese Individualität bei der Behandlung wahrscheinlich nicht aufkommen, w Ungleichheiten verstärken wird.“ Immerh

nen, hieß das Papier noch ‚Salzburg 2030‘, jetzt ist es ‚morgen‘. Aber ungefähr diesen Zeithorizont haben wir uns weiterhin gesteckt.“ Dazu werden dem Papier schrittweise weitere Aspekte hinzugefügt, wie zum Beispiel demnächst Technik und IT.

Bei ihrem Vortrag im Rahmen des Karriereforums Salzburg nimmt Silvia Traunwieser vor allem die Aspekte Arbeit und Karriere quer durch alle Themenfelder des Arbeitspapiers „Salzburg morgen“ unter die Lupe.

**Vortrag:**

Ass.-Prof. Dr. Silvia Traunwieser, „Salzburgs Arbeitswelt von Morgen“, 9.30–10 Uhr

Salzburger Nachrichten 25.10.2014

**Wir sind unsere Körper Vortrag**  
19.30 „Zwischen Entkörperlichung und Wiederentdeckung des Körpers“, mit Minas Dimitriou vom inter-fakultären Fachbereich Sport- und Bewegungswissenschaft der Universität Salzburg, Robert-Jungk-Bibliothek, Robert-Jungk-Platz 1/Imbergstraße 2, weitere Informationen 0662/87 32 06.

Salzburger Nachrichten 16.06.2014

**Zukünfte. Eine Geschichte der Zukunftsforschung seit 1945** 64.  
JBZ-Montagsrunde 19.30 mit Dr. Elke Seefried (Institut für Zeitgeschichte München-Berlin), in der Robert-Jungk-Bibliothek, Strubergasse 18, Anm.: www.montagsrunden.org  
**Sinn oder Unsinn Philo-Slam**  
19.00 Treffpunkt Philosophie, Wolf-Dietrich-Str. 12/1, Eintritt frei, Infos: www.treffpunkt-philosophie.at

Salzburger Nachrichten 2.12.2014

**Nachhaltigkeit versus Resilienz: Krisenfeste Gesellschaften?** JBZ-Zukunftsbuch & Gespräch 19.30 Präsentation des Jahrbuchs Bildung für nachhaltige Entwicklung 2014, Wolfgang Sorgo, Elisabeth Freytag-Rigler, Josef Berghold im Gespräch mit Hans Holzinger, Robert-Jungk-Bibliothek, Strubergasse 18, Anmeldung auf: <http://jbzukunftsbuch.wordpress.com>

Salzburger Nachrichten 17.11.2014

## Österreichische Aktionstage zur Nachhaltigkeit

In der Robert-Jungk-Bibliothek für Zukunftsfragen wird heute unter Leitung von Hans Holzinger über „Veränderung von unten und zivilgesellschaftliches Engagement in Salzburg“ diskutiert. Mit LH-Stv. Astrid Rössler, Anita Berner (Food Coop Sbg.), Erik Schnaitl (Verein Erdling) und Markus Graggaber, Nachhaltigkeitskoordinator des Landes.  
**Heute, Di.,** 19.30 Uhr, Robert-Jungk-Bibliothek, Strubergasse 18, Infos & Anm.: 0662/87 32 06.

Salzburger Nachrichten 7.10.2014

## Lebensqualität in Salzburg

„Ohne Wachstum geht es nicht“, so die landläufige Meinung von Wirtschaftsexperten, Tourismus-, Raum- oder Verkehrsplanern. Das Wachstumsdenken hat sich tief in unsere Gehirne eingeschrieben, Wachstumsstopp oder gar Schrumpfung wird als Bedrohung empfunden. Das ist aus historischer Perspektive verständlich, denn Wirtschaftswachstum hat uns in den Aufbaujahrzehnten nach den Trümmerjahren des Zweiten Weltkriegs viele Annehmlichkeiten gebracht. Der Wohlstand ist gestiegen, die sozialen Sicherungssysteme konnten ausgebaut werden, die Demokratien wurden stabilisiert.

Nun ist Wachstum per se weder gut noch schlecht, doch es hat Grenzen. Wie Bäume nicht in den Himmel wachsen, so gibt es auch bei sozialen Systemen, etwa in der Wirtschafts- oder Stadtentwicklung, Wachstumsgrenzen. Rohstoffe, Ackerflächen, Wasservorräte, Gütermärkte, aber auch Dinge wie Zeit und Aufmerksamkeit – und in den Städten auch frei verfügbare Räume – sind begrenzt. Je knapper sie werden, umso heftiger steigt die Nutzungskonkurrenz um sie.

Neben Grundbedürfnissen wie „leistbarem“ Wohnen für alle gewinnen in Wohlstandsgesellschaften jedoch immaterielle Güter an Bedeutung: frei verfügbare Zeit, Freunde, aber auch ein lebenswertes Umfeld

Salzburger Nachrichten 12.03.2014

frei vom Stau der Stadtautos. In der Stadt Salzburg hat die Autodichte die verträgliche „Schmerzgrenze“ freilich längst überschritten. Das Ziel der Stadtplanung muss ein Weniger an Autoverkehr sein.

Forderungen wie der Ausbau der Mönchsberggarage in Salzburg, der neuen Autoverkehr anzieht, oder die von den Betreibern gewünschte Erweiterung des Europark-Geländes in der Hoffnung auf noch mehr Konsumenten sind im Kontext einer Postwachstumsperspektive daher zu hinterfragen. Denn Wachstumszwang ist ein schlechter Ratgeber für die Zukunft. Vielmehr brauchen wir Gelassenheit und immer öfter die Kunst der Beschränkung. Das ist eine kulturelle, aber auch eine planerisch-politische Aufgabe.

**Mag. Hans Holzinger**  
Robert-Jungk-Bibliothek für  
Zukunftsfragen Salzburg  
5020 Salzburg

## Versprechen oder Falle?

In den SN vom 9. Mai 2014 wurde über kritische Stimmen zum geplanten Freihandelsabkommen zwischen den USA und der EU berichtet. Fragen des Verbraucherschutzes, z. B. gentechnikveränderte Lebensmittel, und demokratiepolitische Gefahren wie das Klagsrecht von Konzernen gegen Staaten spielen eine zentrale Rolle.

Es geht aber auch um die Grundsatzfrage, ob die beiden reichsten Kontinente der Welt weiteres Wirtschaftswachstum durch noch mehr Freihandel benötigen bzw. vertragen. Aus ökologischer Sicht ist die Antwort eindeutig negativ. Denn geboten ist eine Reduktion des Ressourcenverbrauchs in den nächsten Jahrzehnten um den Faktor fünf bis zehn. Die Energiewende ins postfossile Zeitalter wird neben erneuerbaren Energien auch eine spürbare Verringerung des Energieverbrauchs erfordern. Beides ist mit weiterem Wachstum und noch mehr Freihandel nicht möglich. Die reichen Länder der

EU haben keine Wachstums-  
krise, sondern eine Verteilungs-  
krise und – was die Spitze-  
einkommen und Spitzen-  
vermögen betrifft – eine Krise  
zu hoher Ansprüche. Eine faire  
Verteilung des erwirtschafteten  
Werts wäre demnach der  
volkswirtschaftlich klügere  
Weg – innerhalb der Nationen  
sowie innerhalb der EU.

Europa muss nicht die wettbewerbsfähigste Region der Welt werden. Aus Nachhaltigkeitsperspektive ist einem Europa der Regionen mit florierenden Regionalwirtschaften der Vorzug zu geben – weitere Freihandelsabkommen sind dabei nur kontraproduktiv. Freihandel klingt zwar positiv – grenzenloser Freihandel kann aber schnell zur Falle werden und negiert die ökologischen Leitplanken, die das Handeln im 21. Jahrhundert bestimmen müssen.

**Mag. Hans Holzinger**  
5020 Salzburg

Salzburger Nachrichten 16.05.2014

Salzburger Nachrichten FREITAG, 7. NOVEMBER 2014

# „Leistung wird höher besteuert als das Erben“

Wie gerechtere Steuern ausschauen könnten, darüber gehen die Meinungen auseinander.

REGINA REITSAMER

Die Arbeitslosigkeit steigt, aber die Lohnsteuereinnahmen sprudeln. In den vergangenen neun Monaten stiegen sie um 5,7 Prozent. Dass Klein- und Mittelverdiener steuerlich entlastet werden müssen, ist unbestritten. Wie, darüber sprachen die SN mit Globalisierungsgegner Christian Felber und Wifo-Ökonomin Margit Schratzenstaller.

## SN: Mehr Arbeitslose, mehr Lohnsteuer. Wie geht das?

Felber: Das zeigt, dass sich die Steuerlast zunehmend dort hin verlagert, wo Besteuerung nicht sinnvoll ist. Besteuert werden vor allem Arbeitseinkommen. Dort, wo man Spekulation verhindern und die Konzentration von Reichtum stoppen könnte, findet Besteuerung nicht statt. Auch beim Ressourcenverbrauch wird nicht besteuert.

## SN: Eine Steuerentlastung für kleine und mittlere Einkommen will auch die Regierung, wie soll das finanziert werden?

Ich sehe drei Bereiche zur Gegenfinanzierung. Erstens geht es um das Thema Umwelt, der Ressourcenverbrauch muss besteuert werden, etwa durch eine globale CO<sub>2</sub>-Steuer. Zweitens müssen Vermögens- und Erbschaften besteuert werden. Mit einer progressiven Besteuerung wä-



Globalisierungskritiker Christian Felber. BILD: SH

re hier locker hereinzuholen, was eine Lohnsteuersenkung kostet. Drittens geht es um Vermögens Einkommen. Wenn wir den Begriff Leistungsgesellschaft ernst nehmen, müssen wir Leistungseinkommen geringer besteuern als Nichtleistungseinkommen.

## SN: Sie würden also Vermögen wie auch Vermögenszuwachs besteuern?

Laut Studien sind die Millionenvermögen seit dem Zweiten Weltkrieg inflationsbereinigt jährlich um acht Prozent gestiegen. Würden wir hier den Spitzensteuersatz für Einkommen von 50 Prozent anwenden, bliebe den Reichen immer noch ein Zuwachs von vier Prozent. Die Großvermögen würden sich damit immer noch schneller vermehren als die Wirtschaftsleistung. Wir müssten die Vermögenszuwachsrate aber zumindest auf die Höhe des Wirtschaftswachstums zurückdrängen, sonst befindet sich mathematisch gesehen zwingend das gesamte Vermögen irgendwann in der Hand weniger. Also ist eine Kombination aus Vermögenszuwachssteuer und Vermögenssubstanzsteuer notwendig.

## SN: Das wäre doch eine Doppelbesteuerung?

Wer das so sieht, müsste sofort die Mehrwertsteuer abschaffen. Die zahle ich, nachdem mein Arbeitseinkommen besteuert wurde. So wie es Recht ist, Einkommen und Konsum zu besteuern, ist es o. k., zuerst das Einkommen und dann das Vermögen zu besteuern. Eine Vermögenssteuer soll ja nicht für das 10.000-Euro-Sparbuch gelten, sondern erst ab etwa einer Million.

## SN: Käme damit genug herein?

Studien zeigen, dass das Gesamtvermögen in einem Land beim Fünffachen der Wirtschaftsleistung liegt. In Österreich wären das grob gerechnet einhalb Billionen Euro. 90 Prozent der Bevölkerung verfügen über kein relevantes Vermögen, würden also nicht besteuert. Zehn Prozent der Bevölkerung haben zwei Drittel des Vermögens, also eine Billion. Ein Prozent davon wären zehn Milliarden Euro. Die Regierung plant eine Steuerreform im Umfang von fünf Milliarden Euro.

## SN: Die Vermögen müssten dann aber offengelegt werden?

Absolut, das wäre Grundlage eines liberalen Rechtsstaates, in dem es neben Rechten auch Pflichten gibt. Wir haben als Grundlage des Eigentumsschutzes ganz selbstverständlich das Grundbuch, das regelt, was wem gehört. Die Klärung der Frage, was wem gehört, sollte nicht nur dem Eigentumsschutz dienen, sondern auch der Steuerpflicht.

## SN: Die Finanz sollte also mehr Zugriff bekommen?

Ja, es sollte ein Vermögenskataster angelegt werden, der zeigt, was wem gehört, bei Immobilien wie bei Finanzvermögen. Ich würde noch weiter gehen, und die zuletzt diskutierte Negativsteuer auf das Erben ausweiten. In Deutschland erben nur 15 Prozent der Bürger, 85 Prozent gehen leer aus. Erben ist oft zudem steuerfrei. Im Sinne der Chancengleichheit sollten die etwas bekommen, die bisher leer ausgehen.

## SN: Wenn mein Vater stirbt und mir nichts vererbt, soll ich trotzdem was bekommen?

Genau. Erbschaften von sagen wir bis zu einer Mill. Euro wären steuerfrei, was darüber geht, wird besteuert und geht an die, die nichts erben. Eine Ausnahme wären Unternehmen. Meiner Berechnung nach würden sich für jeden 100.000 Euro ausgeben, die man schneller bekommen könnte, sobald man volljährig wird. Wenn man dann etwas erbt, müsste man das gegenrechnen.

## SN: Sind das nicht ziemlich radikale Forderungen?

Sozialpartner arbeiten an Kleinreformen, ich schau mir die langfristige Perspektive an. An dieser kann man messen, ob kurzfristige Reformen in die richtige Richtung gehen.

# „In 19 EU-Ländern gibt es Erbschaftssteuern“

## SN: Mehr Arbeitslose, mehr Lohnsteuer. Wie geht das?

Schatzenstaller: Das liegt zum einen daran, dass die Entwicklung der Lohnsteuer nicht nur von der Arbeitslosigkeit abhängt, sondern auch von der Beschäftigung. In Österreich haben wir nicht nur eine steigende Arbeitslosigkeit, sondern auch eine steigende Beschäftigung.

Zum anderen ist die Lohnsteuer eine progressive Steuer. Da wirkt natürlich auch das Phänomen der kalten Progression.

## SN: Die Lohnsteuerzahler werden zu stark abkassiert?

Die Lohnsteuer ist mittlerweile die aufkommensstärkste Steuer. Zuletzt hat sie sogar die Umsatzsteuer überholt. Wenn man über die Belastung des Faktors Arbeit redet, muss man zudem die Sozialversicherungsbeiträge dazurechnen. Das führt dazu, dass mittlerweile 57 Prozent aller Abgaben aus Lohnsteuer und Sozialversicherung kommen. Im internationalen Vergleich ist diese Abgabenquote überdurchschnittlich hoch. Eine Entlastung wäre also notwendig.

## SN: Wie kann sich Österreich das leisten?

Priorität hat, dass man sich für diese Entlastung den Spielraum auf der Ausgabe Seite schafft. Kurzfristig wird das nicht möglich sein. Dennoch müsste ein erster Entlastungsschritt auf den Faktor Arbeit bald kommen. Dafür müsste man Einnahmequellen nutzen, die für das Wachstum und die Beschäftigung verträglicher sind als die hohen Abgaben auf die Löhne. Möglich wäre etwa eine Erhöhung der Grundsteuer oder das Abschaffen ökologisch oder arbeitsmarktpolitisch kontraproduktiver Ausnahmen wie der steuerlichen Begünstigung von Überstunden oder des Dienstwagenprivilegs für verbrauchstarke SUV. Auch die Umweltsteuern könnte man schrittweise erhöhen.

## SN: Gestritten wird vor allem über eine Vermögenssteuer. Wäre die sinnvoll?

Ich würde lieber von vermögensbezogenen Steuern reden, hier gibt es ja unterschiedliche Ansatzpunkte. Österreich liegt hier im internationalen Vergleich im ganz unteren

Feld. Damit gäbe es Optionen, die man stärker nutzen könnte. Das eine ist die Erhöhung der Grundsteuer, das andere wäre eine Wiedereinführung der Erbschaftsteuer für sehr hohe Erbschaften und Schenkungen. In 19 EU-Ländern wird eine solche Steuer ja eingehoben.

## SN: Kritiker sagen, das wäre eine Doppelbesteuerung.

Das würde ich nicht so sehen. Die Erbschaftsteuer setzt ja beim Erben an. Natürlich hat der Vererber das Erbe – ob Geld oder Immobilien – aus seinem bereits versteuerten Einkommen gebildet. Aus Sicht des Erben aber ist das ein neuer Zufluss,



Wifo-Ökonomin Margit Schratzenstaller. BILD: SH/FA

noch dazu einer, für den er selbst nichts getan hat. Zumal ist es in Österreich ohnehin so, dass Kapitalerträge ermäßig besteuert werden.

## SN: Die SPÖ will eine Ausweitung der Negativsteuer.

Richtig und wichtig ist, dass man untere Einkommen entlastet. Zum einen ist es verteilungspolitisch problematisch, dass die unteren Einkommen in Österreich sehr stark belastet sind. Die hohe Abgabenbelastung auf Arbeit ist aber auch beschäftigungspolitisch kontraproduktiv. Durch eine Lohnsteuersenkung kann man untere Einkommen aber nicht entlasten, weil viele so wenig verdienen, dass sie keine Lohnsteuer zahlen. Also muss man überlegen, was man hier tut. Eine Möglichkeit wäre die Negativsteuer, eine andere wäre, die Sozialversicherungsbeiträge zu senken.

## SN: Wer keine Lohnsteuer zahlt, trägt aber ohnehin weniger zum Steueraufkommen bei.

Die Niedrigverdiener zahlen sehr wohl mit, und zwar über Sozialbeiträge und Verbrauchsteuern – also über indirekte Steuern. Eine Wifo-Studie zeigt, dass die unteren zehn Prozent der Einkommensbezieher bezogen auf ihr Einkommen fast genauso belastet werden wie die oberen zehn Prozent. sam



## Über faire Steuern und Finanzsysteme

**Christian Felber.** Der Salzburger ist Mitbegründer der globalisierungskritischen Organisation Attac Österreich. Sein jüngstes Buch „Geld. Die neuen Spielregeln“ wurde auf der Frankfurter Buchmesse als bestes Wirtschaftsbuch 2014 ausgezeichnet.

**Margit Schratzenstaller.** Die Ökonomin ist Referentin für öffentliche Finanzen am Wirtschaftsforschungsinstitut (Wifo).

**Diskussion.** Am 12. November diskutieren Felber und Schratzenstaller auf Einladung der Robert-Jungk-Bibliothek in Salzburg über „Demokratisches Geld und faire Steuern“. (jbbzukunftsbuch.wordpress.com)

**Wir schaffen Bauwerte.**

Eine vorausschauende Standortplanung ist der Schlüssel zu mehr Produktivität und Investitionssicherheit. In unserem Magazin „Bauwerte 2014“ erfahren Sie mehr darüber. Fordern Sie die Druckversion an oder blättern Sie im e-Paper auf unserer Website.

Hinterschwepfinger Projekt GmbH  
84561 Mehring bei Burghausen  
Tel. 0049 (0) 86 77-98 08 0  
[www.hinterschwepfinger.de](http://www.hinterschwepfinger.de)

**hinterschwepfinger**

18 GEIST &amp; WELT

NOVEMBER 2014 **Salzburger Nachrichten**

# „Wir haben keine Zeit zum Genießen“

Die Spirale des Wirtschaftswachstums bringt mehr Produkte hervor, als wir genießen können. Es fehlt der Konsumgesellschaft nicht an Geld, sondern an Zeit.

JOSEF BRUCKMOSE

Der führende deutsche Wachstumskritiker Niko Paech ist überzeugt, dass der Verzicht auf alles Überflüssige nicht weniger, sondern mehr Lebensqualität brächte.

**SN: Sie sagen, der von Ihnen propagierte Abschied vom Überfluss könnte die Menschen sogar glücklicher machen. Was stellen Sie in Aussicht?**

Paech: In der traditionellen Konsumforschung sind wir davon ausgegangen, dass Geld der knappe Faktor ist, an dem der glückstiftende Konsum oder die genussstiftende materielle Selbstverwirklichung scheitern kann. Wer nicht genug Geld hat, dem fehlt das Wesentliche. Neuerdings stellen wir fest, dass nicht Geld der knappe Faktor ist, sondern Zeit. Wir können die uns vermeintlich glücklich machenden Konsumaktivitäten nicht genießen, ohne dass wir ihnen die mindestens dafür nötige Zeit dafür widmen. Es ist nicht möglich, ein Glas Wein zu trinken oder sich ein T-Shirt auszuschauen, ohne dabei Zeit zu verbrauchen.

Wir können uns durch den Zuwachs an Kaufkraft mehr Dinge kaufen, als wir stressfrei genießen können. Stress und Flüchtigkeit sind die Todfeinde des Genusses. Wenn Sie einen Liter Rotwein hinunterstürzen, um Zeit zu sparen, anstatt ihn langsam und genussvoll mit Freunden zu trinken, dann haben Sie zwar Zeit gespart, aber Sie haben keinen Genuss gehabt.

**SN: Die Konsumgesellschaft raubt uns die Zeit, die wir für den Konsum benötigen würden? Wir haben pro Konsumaktivität nur noch ganz wenig Zeit übrig. Eine Aktivität, bei der wir unter Zeitdruck stehen, ist aber naturgemäß nicht mit Genuss verbunden.**

**SN: Viele beklagen sich aber auch darüber, dass ihnen die Arbeit zu viel Zeit wegrisst?**

Wir haben doch gerade durch Arbeitszeitverkürzung und die damit verbundene Humanisierung der Arbeitswelt sicherlich einiges erreicht. Aber was jetzt dazukommt, ist der Mobilitätsstress, der Digitalisierungsstress, der Entgrenzung-

stress. Was wir als Befreiung des Menschen vom Joch der Arbeit gefeiert haben, wird zur Last. Wir leiden unter einer starken Reizüberflutung. Die Verringerung von Konsummöglichkeiten – nicht bei allen Menschen, aber bei der reich gewordenen Mittelschicht in Europa – wäre eine Befreiung vom Überfluss.

Wir können uns ohne Weiteres klarmachen, dass die Kunst, wieder zu einem glückstiftenden Konsum zu gelangen, nur in Selbstbegrenzung bestehen kann. Ein glücklicher Konsument ist, wer den Radius und den quantitativen Umfang der materiellen Selbstverwirklichung



„Wir können nicht mehr genießen.“  
Niko Paech,  
Umweltökonom

so zu begrenzen vermag, dass er für die Dinge auch noch genug Zeit hat. Es gibt also eine Zielharmonie zwischen dem Wunsch, ein glücklicher Konsument zu sein, und der ökologischen Notwendigkeit, Ressourcen zu sparen.

**SN: Die offizielle EU-Politik will aber die Kaufkraft stärken. Nur wenn die Massen kaufen, funktioniert die Wirtschaft.**

Eine solche Wirtschaft ist ein Fetisch. Sie dient der Stabilisierung der vorherrschenden Verhältnisse, der ökonomischen und der sozialen. Daher muss sich nicht nur in der Nachfrage etwas ändern, sondern auch auf der Angebotsseite,

damit wir einen Rückgang der Industrieproduktion verkraften.

**SN: Ihre Ökonomie heißt in jedem Fall Schrumpfung?**

Ja, aber wir können das durch eine Umverteilung der Arbeitszeit auffangen. Die frei werdende Zeit befreit uns dann nicht nur vom Konsumstress, sondern sie kann auch genutzt werden, um die industrielle Fertigung teils durch eine moderne Selbstversorgung zu ersetzen.

**SN: Bedeutet weniger Arbeitszeit dann auch weniger Einkommen?**

Selbstverständlich. Eine Arbeitszeitverkürzung bei vollem Lohnausgleich schwebt mir nicht vor. Was wir brauchen, ist eine duale Existenz. Wenn wir nur 20 bis 25 Stunden in einer arbeitsteiligen Welt beschäftigt sind, dann können wir die frei gewordene Zeit nehmen, um moderne Formen der Selbstversorgung zu praktizieren.

**SN: Jedem sein Schrebergarten und seine Reparaturwerkstatt?**

Es geht um drei Bereiche. Einmal tatsächlich darum, wieder selbst Nahrungsmittel anzubauen und handwerkliche Aktivitäten zu entwickeln. Wenn ich aus drei vermutzen Stühlen einen funktionsfähigen mache, dann ist das moderne Produktion. Wenn ich aus zwei kaputten Notebooks, die ich ausschlatte, ein neues Gerät zusammensetze, dann ist auch das eine Form der Produktion.

Die zweite Ebene der Selbstversorgung wäre die Gemeinschaftsnutzung. Wenn ich mit fünf Nachbarn vereinbare, dass wir gemein-

sam einen Rasenmäher, ein Auto, eine Digitalkamera und einen Winkelschleifer haben, kann der Bedarf um vier Fünftel gesenkt werden, ohne dass jemand auf etwas verzichtet. Das zu organisieren kostet Zeit, aber die habe ich aufgrund des Industrierückbaus.

Das Dritte ist die Verlängerung der Nutzung durch pflegliche Verwendung der Gegenstände und durch Reparatur. Man kann sein Leben nach und nach so organisieren, dass man nur Dinge verwendet, die man reparieren kann. Das heißt, wir brauchen weniger Industrieproduktion und weniger Geld.

**SN: Ist das nicht die längst vergangene ländliche Idylle?**

Im Gegenteil. Die moderne Selbstversorgung basiert auf drei Faktoren. Der erste ist die eigene Zeit. Ein Brot zu backen, etwas zu reparieren kostet Zeit. Der zweite ist handwerkliches und künstlerisches Geschick. Der dritte ist die soziale Vernetzung: Was ich nicht kann, kann jemand anderer. Das geht besser in der Stadt, weil Sie dort die soziale Dichte und Nähe haben.

**SN: Aber waren nicht immer jene Völker fortschrittlich, die ihre Handelsbeziehungen erweitern konnten?**

Ja, fortschrittlich im Plündern durch räumlich entgrenzte arbeits-

teilige Prozesse. Die Globalisierung der Wirtschaft macht Menschen reich, weil sie Kostenunterschiede bei Ressourcen und Arbeit ausnutzen. Wenn bei österreichischen Löhnen und Steuern ein Smartphone produziert werden müsste, hätten Sie und ich keines. Wir könnten uns das nicht leisten.

Jedes Niederreißen von Handels-grenzen und jede Entgrenzung der Produktionsketten macht uns reicher. Diese Reichtumsbeschaffung durch internationale Arbeitsteilung ist ein einziger Prozess der Plünderung, ein Abgreifen kostengünstiger Ressourcen und Arbeitskräfte. Auch die EU verkörpert den Versuch, das Wachstum der Güterproduktion über Entgrenzung zu steigern. Wir können billige Produkte aus Portugal beschaffen und unsere Erzeugnisse dorthin verkaufen. Dadurch entstehen mehr Möglichkeiten der Produktion.

Das funktioniert für eine Weile. Es hat nur den erheblichen Nachteil, dass wir dadurch den Planeten verheizen.

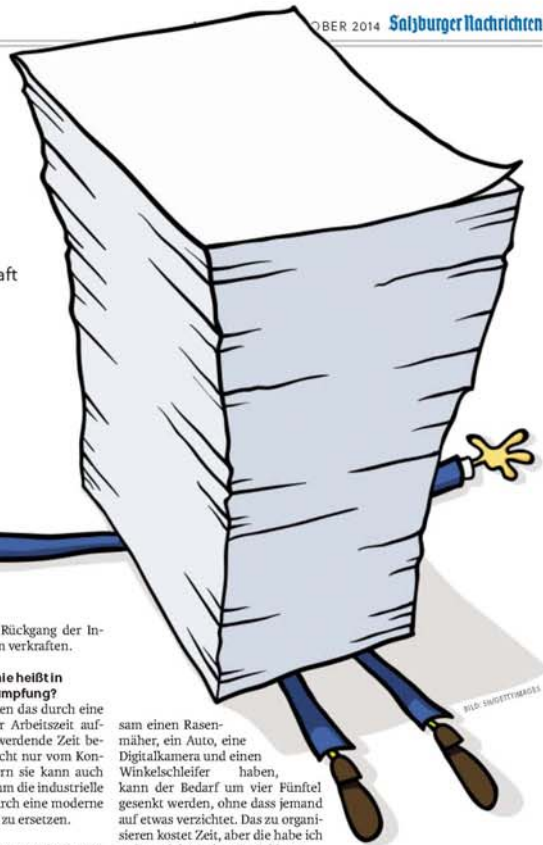


BILD: SHOOTINGRABBIT

## Niko Paech im SN-Saal: „Befreiung vom Überfluss“

Der Nachhaltigkeitsforscher Niko Paech gehört zu den führenden Wachstumskritikern in Deutschland. Auch ein „grünes“ Wirtschaftswachstum sei eine Augenauswascherei. In seinem Gegenentwurf, der Postwachstumsökonomie, setzt der Wirtschaftswissenschaftler auf weniger industrielle Wertschöpfung und mehr lokale und regionale Selbstversorgung. Eine solche Ökonomie wäre genügsamer, aber auch stabiler und ökologisch verträglicher.



Niko Paech:  
„Befreiung vom Überfluss“.

Ein Boden- und Landschaftsmoratorium solle der Umweltzerstörung entgegenwirken, fordert der Wissenschaftler. Es dürfe kein weiterer Quadratmeter Boden bebaut, versiegelt oder einer sonstigen Verwertung zugeführt werden.

Die Leopold-Kohr-Akademie Salzburg hat den Visionär einer entrümpelten Welt an die Universität Salzburg eingeladen. Die SN veranstalten einen Vortrags- und Diskussionsabend mit Niko Paech.

## Im SN-Saal

Dienstag, 14. Oktober, 19.00 Uhr, Niko Paech: „Befreiung vom Überfluss. Auf dem Weg in die Postwachstumsökonomie“  
SN-Saal, Karolingerstraße 40, Salzburg. (Buslinie 10), Eintritt frei.

## KURZ GEMELDET

### Protest gegen Gas-Fracking

BERLIN. Mit 650.000 Unterschriften haben Umweltschützer die deutsche Umweltministerin Barbara Hendricks (SPD) zum Verbot des umstrittenen Gas-Frackings aufgefordert. Hendricks sagte dazu: „Ich bin der Auffassung, dass wir das gefrackte Gas nicht brauchen. Daher werden Sie mich an Ihrer Seite wissen.“ Beim Fracking für die Gasgewinnung werden tiefe Gesteinsschichten unter Einsatz von Chemikalien aufgebrochen. SH, dpa

### Menschheit verbraucht eineinhalb Planeten

WIEN. Seit 1970 hat sich die Zahl der Tierpopulationen auf unserem Planeten mehr als halbiert. Das ist das Ergebnis des „Living Planet Report“, dem Zustandsbericht über die Welt, den der WWF alle zwei Jahre veröffentlicht. Derzeit verbraucht die Menschheit insgesamt die Ressourcen von eineinhalb Planeten. Auch der ökologische Fußabdruck ist gestiegen. Macht die Menschheit weiter wie bisher, sind bis 2030 zwei komplette Planeten nötig, damit wir weiter existieren können. SN, APA

# Wie Medien die Umwelt retten können

Medien könnten mehr zum gesellschaftlichen Wandel beitragen. Dafür muss aber die Tomate die Straßenkehrmaschine besiegen.

**RALF HILLEBRAND**

Wie sieht unsere Zukunft aus? Wo bewegt sich unsere Gesellschaft hin? Die Salzburger Robert-Jungk-Bibliothek beschäftigt sich seit Jahren mit den großen Fragen unserer Zeit. Zumindest einige Antworten soll Manfred Ronzheimer liefern. Dank eines Robert-Jungk-Stipendiums forscht der deutsche Wissenschaftsjournalist zurzeit in Salzburg. Im Interview beschreibt der 61-jährige, wie wir uns alle ändern müssen, damit wir überleben können. Und wie Zeitungen, aber auch die Leser dabei helfen können.

**SN: Herr Ronzheimer, Sie behaupten, „dass unsere heutige Lebensweise nicht zukunftsfähig ist“. Sterben wir alle aus?**

**Ronzheimer:** Wir sterben nicht aus (lacht). Mit zukunftsfähig meine ich nachhaltig. Wenn wir so weitermachen, steht späteren Generationen nicht mehr derselbe Wohlstandsniveau zur Verfügung.

**SN: Was machen wir also falsch?**

Das hat im Wesentlichen mit unserer Wirtschaftsweise zu tun – diese steht nach wie vor nicht mit der Natur im Einklang. Wir produzieren Konsum- und Investitionsgüter und kümmern uns nicht um Klimaeffekte oder Ähnliches.

**SN: In Ihren Abhandlungen fällt das Schlagwort „Große Transformation“. Was kann man darunter verstehen?**

Wir müssen unsere Wirtschaftsweise fundamental ändern, vor allem den Umgang mit Energie. Dekarbonisierung ist ein Stichwort, also das Loslösen von der Kohlenstoffwirtschaft. Die große Umstellung ist vergleichbar mit dem Sprung der mittelalterlichen Gesellschaft zur Industriegesellschaft. Damals musste man den Menschen erklären, dass sie nicht nur am Hof, sondern in der Fabrik arbeiten können. Heute müssen wir ihnen die Energiewende erklären.

**SN: Wer soll den Prozess tragen?**

Es braucht eine Doppelstrategie. Zum einen braucht es politische Entscheidungen, die einen Rahmen vorgeben. Zum anderen muss auch der Einzelne mitmachen, um eine Massenwirkung zu erzielen.

**SN: Und zu dieser „Großen Transformation“ können die Medien beitragen, richtig?**

Es braucht Systeme, die schnelle Veränderung bewirken. Und der einzig wirklich schnelle Hebel ist das Kommunikationssystem.

**SN: Was sollen wir Journalisten also anders machen?**



Zeitung, Radio und TV könnten Bären und Leser gleichermaßen glücklich machen.

BILD: SHUTTERSTOCK

Ich muss vorweg sagen, dass ich in den fünf Wochen Salzburg Ihre Zeitung gelesen habe – und sie decken die großen Themen ab. Solch eine Zeitung könnten wir in Berlin brauchen... Und ja: Das ist ein Appell an den Qualitätsjournalismus.

Allgemein muss es Medien darum gehen, sich auf die Transformationsthemen wie die Energiewende zu konzentrieren – und nicht auf die neueste Straßenkehrmaschine im Ort XY.

**SN: Aber die Geschichte zur neuesten Straßenkehrmaschine wird lieber gelesen...**

Nein, nicht unbedingt. Wenn wir die großen Themen für den Leser richtig „übersetzen“, werden diese gut gelesen. Wenn ich etwa die Frage stelle, ob es wirklich nötig ist, im Dezember Tomaten zu essen, dann bin ich direkt beim Kühlschrank des Lesers – näher geht es kaum.

**SN: Sie fordern ferner dazu auf, den Leser aktiv in die Berichterstattung miteinzubeziehen...**

Ja, wir müssen auf partizipativen Journalismus setzen. Wir müssen Betroffene zu Beteiligten machen. Wenn wir uns etwa dem Thema Ernährung widmen, könnten wir die Leser bitten, sowohl bei der Themenfindung als auch bei der Arti-

kelgestaltung mitzumachen. Das kann digital funktionieren, aber ebenso über regelmäßige Leserkonferenzen.

**SN: Macht sich der Journalist auf diese Weise nicht über kurz oder lang überflüssig?**

Nein, überhaupt nicht. Das Internet überspült uns mit nutzlosen Informationen – und genau da braucht es den geschulten Journalisten, der selektiert, filtert, aufbereitet. Das selbe gilt für die Leserbeiträge. Da braucht es Instanzen, die den Filter so ansetzen, dass bei den Themen gesellschaftliche Relevanz gegeben ist. Und nicht über die Urlaubserlebnisse aus der Südsee berichtet wird.

**SN: Sie nehmen also auch den Leser in die Pflicht.**

Ja, zweifelsohne. Die Verantwortung liegt zum einen bei den Medien, zum anderen aber beim Leser selbst. Er muss einschlägige Themen fordern und sich einbringen.

**SN: Binden Sie den Leser in Ihre Berichterstattung ein?**

Es gibt keinen festen Termin, an dem ich mich mit meinen Lesern zusammensetze. Aber ich bin in vielen Netzwerken aktiv und hole mir so Anregungen. Mein Ziel ist es, eigene „Transformationszeitun-

gen“ mitzugestalten, die sich nur mit dem großen Wandel beschäftigen. Erste Pläne in Wuppertal (Nordrhein-Westfalen, Anm.) gibt es schon. Und vielleicht können wir so etwas ja auch einmal in Salzburg umsetzen.

## Zur Person

### Manfred Ronzheimer



BILD: SHILLEBRAND

**Manfred Ronzheimer** ist studierter Politikwissenschaftler. Er wurde bei der „Frankfurter Rundschau“ zum Zeitungsredakteur ausgebildet.

**Der 61-jährige Hesse** ist aktuell als freier Journalist in Berlin tätig, etwa für die Tageszeitung „taz“.

**Heute, Mittwoch, präsentiert** Ronzheimer seine Ansätze zum Thema „Transformativer Journalismus“ ab 18 Uhr in der Robert-Jungk-Bibliothek Salzburg (Strubergasse 18).



18 01 14: Montagsrunde „Wiederkehr der Mythen“  
mit Mario Wintersteiger, Uni Salzburg



21 01 14: JBZ-Zukunftsbuch „Wachstumswahn“  
mit Christine Ax und Fritz Hinterberger, SERI



03 02 14: Montagsrunde „Genesis 2.0“  
mit Harald Russegger, Internet-Experte



03 03 14: Montagsrunde „Lebensqualität in Salzburgs  
Stadtteilen“ mit Alexander Keul, Uni Salzburg



06 03 14: Zukunftswerkstatt „Zukunftsperspektiven  
der österreichischen Literaturhäuser, Goldegg



14 03 14: Wiener Vorlesungen „Zur Aktualität von Ro-  
bert Jungk“ mit Ausstellungseröffnung, VHS Hietzing



17 03 14: Montagsrunde „Jugendpartizipation“  
mit Heike Blanck, Bremen



25 03 14: JBZ-Vortrag „Die Fallen des Freihandelsab-  
kommens“ beim Bayrischen Milchbauerntag



31 03 14: Montagsrunde „Ukraine besser verstehen“ mit Myriya Donska, Ukraine / Uni Salzburg



05 04 14: Zukunftswerkstatt „Erwachsenenbildung in Salzburg. Vorschläge für die Region “ in Seekirchen



25 04 14: Zukunftswerkstatt „Erwachsenenbildung in Salzburg. Vorschläge für die Region “ in Saalfelden



25 04 14: Eröffnung der Robert-Jungk-Wander-Ausstellung im Sir-Karl-Popper-Gymnasium, Wien



05 05 14: Montagsrunde „Utopien in Entwicklungsländern“ mit Hans Eder, InterSol



08 05 14: „Landessporttag 2014“ - Moderation des Worldcafe durch die JBZ



14 05 14: Auszeichnung der JBZ-Uni-Ringvorlesung mit einem „Sustainability Award“ in Wien



12 05 14: JBZ-Zukunftsbuch „Die Freihandelsfalle“ mit Josef Reiter, attac Salzburg



19.05.14: JBZ-Diskussion „Zukunftschance Weiterbildung“ im Rahmen des EB-Projekts



26.05.14: Montagsrunde „Wohin geht Indien?“ mit Tej Prahap Singh, Universität Varanasi



13.06.14: Erster Fachworkshop zum Thema „Erwachsenenbildung in Salzburg“



17.06.14: Erster Fachworkshop zum Thema „Erwachsenenbildung in Salzburg“



15.06.14: Schulklasse des BORG Neumarkt im Rahmen eines Nachhaltigkeitsprojekts zu Besuch



16.06.14: JBZ-Montagsrunde „Wir und unsere Körper“ mit Minas Dimitriou



Georg Pleger arbeitet im Rahmen eines Praktikums zum Thema „Open Source“



Kollegen aus Greifswald beim Übersiedeln von Büchern und Grauem Material aus Jungk-Altbeständen



15 09 14: JBZ-Montagsrunde „Salzburg morgen Update“-Präsentation mit den AutorInnen



29 09 14: Housewarming-Party in den neuen Räumlichkeiten mit Freunden und Freundinnen der JBZ



06 09 14: Zukunftswerkstatt „Artenvielfalt fördern“ mit der Leader-Region Donau/Böhmerwald



02 10 14: JBZ-Zukunftsbuch „Einfach.Jetzt.Machen“ und Veränderung von unten



15 10 14: JBZ-Zukunftsbuch „Befreiung vom Überfluss“ mit dem Postwachstumsökonom Niko Paech



03 11 14: JBZ-Montagsrunde „Rechte eines jeden Menschen am Internet“ mit Hans C. Voigt



04 11 14: JBZ als Partner bei den erfolgreichen Schüler- und Schülerinnenkongressen „Weltraum“



12 11 14: JBZ-Zukunftsbuch „Geld. Die neuen Spielregeln“ mit Christian Felber, Margit Schratzenstaller u.a.



15 11 14: „Bürgerbeteiligung - aber wie?“ mit Su Kar-  
rer und Karola Lehner



17 11 14: „Nachhaltigkeit versus Resilienz?“ -  
Präsentation des Jahrbuchs Bildung für Nachhaltigkeit



01 12 14: „Geschichte der Zukunftsforschung“ -  
JBZ-Montagsrunde mit Elke Seefried



03 12 14: JBZ-Zukunftsbuch Marianne Gronemeyer  
und Klaus Firlei über „Politisches Engagement“

## Unser Anliegen: Eine Welt in ökologischer & sozialer Balance

Humane  
Zukunftsentwürfe

**JBZ**  
Robert Jungk  
Bibliothek für  
Zukunftsfragen

Partizipative  
Zukunftsgestaltung

## Betroffene zu Beteiligten machen

### DOKUMENTIEREN

#### Bibliothek

14.500 Bücher, 150 Zeitschriften, Online Katalog

#### Pro Zukunft

Navigator durch die aktuellen Zukunftspublikationen

#### JBZ-Verlag

Bisher: 6 Bücher

### FORSCHEN

#### JBZ-Arbeitspapiere

z.B. Salzburg 2030

#### Zukunftsdossiers

z.B. Zukunft der Arbeit

#### Auftragsstudien

z.B. Salzburg Rio20+

#### Landespreis für Zukunftsforschung

Lehrfähigkeit

### KOMMUNIZIEREN

#### JBZ-Montagsrunden

1 x im Monat

#### JBZ-Zukunftsbuch

AutorInnen zu Gast

#### Kooperationen

SalzburgerZukunftsDialoge

Vorträge von JBZ-Mitarbeitern

Publikationen mit Partnern

### AKTIVIEREN

#### Zukunftswerkstätten

Partizipationsprozesse

#### Zukunftsprojekte

z. B. Ökol. Fussabdruck

Robert Jungk 100

#### Öffentlichkeitsarbeit

Homepage, Blogs, Newsletter

Pressekommentare

Facebook

[www.jungk-bibliothek.at](http://www.jungk-bibliothek.at) | [www.robertjungk100.org](http://www.robertjungk100.org) | [www.arbeitspapiere.org](http://www.arbeitspapiere.org) | [www.montagsrunden.org](http://www.montagsrunden.org)  
[www.prozukunft.org](http://www.prozukunft.org) | [zukunftsworkstaetten.wordpress.com](http://zukunftsworkstaetten.wordpress.com) | [neuerwohlstand.wordpress.com](http://neuerwohlstand.wordpress.com)

## Ich bestelle

1 x Pro Zukunft-Abo für 4 Ausgaben

Euro 25,- zgl. Euro 5,- Versand / Förderabo: Euro 100,-

1 x Mitgliedschaft für 12 Monate

Euro 50,- / ermäßigt Euro 25,- / Institutionen Euro 100,-

1 x Zukunftspass für 12 Monate

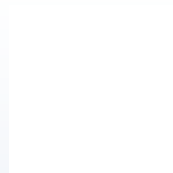
Euro 36,- / ermäßigt Euro 21,- / Institutionen Euro 72,-

1 x Lesekarte für 12 Monate

Kostenlos

JBZ-Bücher

- Das Sonnenbuch (Euro 18,-)  Projekt Zukunft (Euro 27,-)
- Sonne statt Atom (Euro 8,-)  Neuer Wohlstand (Euro 19,80)
- Sustainable Mozart (Euro 12,-)  Einübung des anderen Blicks (13,40)



An  
Robert-Jungk-Bibliothek  
Strubergasse18/2  
5020 Salzburg  
Österreich

Name: .....

Straße: .....PLZ/Ort: .....

jungk-bibliothek@salzburg.at  
www.jungk-bibliothek.at